JESVS Maria.

Trincket alle darauß

Sampt beygesetzten/ Nachtrünckle vnnd Guldenem Ortbändl.

Soci's mony JESV.

Das ist:

Kurtzer Bericht / Ob es wider den Befelch Christi sey oder nicht / das H. Sacrament vnter einer Gestallt zureichen vnnd zuempfahen?

An jetzo zum vierdtenmal

in diser Form nachgedruckt zu Wien in Oesterreich.

Bey Regina Bonnobergerin/

Anno M. DC. XV.

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

DOCTOR MARTINVS LV-
THERVS. Tom. 2. VVitt.
fol. 279 b. part. 2. vnnd Tom.
4. Ihen. fol. 320. a. par. 3. In
dem Jahr seiner Erleuchtūg 1528.
redet / vnd schreibt also Im Bab-
stumb ist das RECHT SACRA-
MENT DES ALTARS.

Item. Tom. 2. Ihen. fol. 100.
b. par. 2. vnd Tom. 7. VVitt. fol.
360. b. par. 3. Kombstu an den
Orth / da man nur EIN GE-
STALT gibt / so nimb nur EIN
GESTALT wie sie thun: Gibt

man beyde / ſo nimb beyde vnnd richte nichts ſonderlichs an / noch ſetze dich wider den Hauffen.

Item. Tom. 1. Ihen. fol. 211. a. par. 2. vnd Tom. 1. Witt. fol. 27. a. par. 3. Ich Luther hab nit geſagt noch gerathē / iſt auch MEIN MAINVNG NICHT, daß einer oder etliche Biſchoffe von eigner Gewalt ſolten anheben beyde Geſtallt / jederman zuraichen / es wurde dann alſo geſetzt durch ein gemein Concilium.

Item / Tom. 7. VVittenb. fol. 397. a. par. 2. Wann ſichs begeb daß ein Concilium beyde Geſtalten wider einſetzet vnnd erlaubet /

haben / wolten wir einem solchen Concilio zu trotz / entweders nur EIN GESTALT oder gar keine empfahen.

Den Erbaren / Nam-
hafften Herren / Burgern /
vnnd allen guten Freunden Teut-
scher Nation / so sich in diser Fürst-
lichen Statt Nießwiß befindē / als mei-
nen geliebten Schäflein in Chri-
sto / Glück / Heyl / vnd alle
Wolfahrt.

Ach dem ich durch tägliche Erfahrung vernommen / wie alle hie zu Nießwiß meine geliebte Teutsche Schäfflein / so mir von GOtt / vnnd

vnd hoher Obrigkeit zuuersorgen/ vnnd zu weyden anbefohlen / die H. Religion vnnd Catholischen Glauben belangend / in allem gar wol zulaiten / zulencken / vnnd in den Gehorsamb der Allgemeinen Christlichen Kirchen zubringen wären / wann nur ein einziger Stein der Ergernuß möchte auffgehoben / vnnd auß dem Weg geraumbt werden / welcher jhr Hertz vnnd Gewissen beschwäret : Daß man nemblich bey vns Catholischen das Hellige Sacrament deß Altars / oder Abendtmal deß Herrens / nur in einer / vnnd nicht in beyden

Gestalltē ratchet: Also hab ich nicht vnderlassen sollen noch können / so gefährlicher Hindernuß deß Heyls mit kurtzen / jedoch gründtlichem Bericht / zubegegnen vnnd fortzukommen: Weil sie gäntzlich in der Mainung stecken / es sey wider die Einsatzung / Testament / vnnd Befelch deß HErren. Wiewol ich aber nicht zweifle / daß offt vnd dick in den Teutschen Predigen / so wochentlich geschehen / dise Sach aller Notturfft nach erkläret / vnnd erwiesen / daß es nicht vnrecht / noch wider den befelch deß Herren sey: Jedoch hab ich noch zum Vberfluß nicht vnderlassen wollē / dises kleine

Büchlein

Büchlein / darinnen der gantze Stritt begriffen kurtz vnnd deutlich entschiden/ewer L. vnnd A. zu Nutz vnd nohtwendigem Bericht/durch Hilff gelehrter Männer (dieweil ich selber der Teutschen Sprach nicht kündig) in den Teutschen Truck zuuerfertigen: Sittemal ich meines obligenden Ampts halber verpflicht/auff alle müegliche Weiß vnd Weg ewer Heyl vnd Seligkeit zusuchen vnd zubefürdern. Dann wiewol es billich wäre / daß ich mit einem jeden insonderheit handelte/ solches aber so wol vñ fugsam nicht geschehen kan / sondern beyderseyts Hindernussen einfallen/hab ich sol-

ches mit disem Büchlein erstatten wöllen.

Ist derhalbē mein Vätterlich vñ freundliche Bitt / ewer L. vnnd A. wolle solches mit Christlicher Lieb / vnd Gutwilligkeit auffnemmen / mit fleissigen Auffmerckē vom Anfang biß zum Ende lesen vnnd erwegen. Bin guter Hoffnung / so solches geschicht / Gott der heilige Geist / werde ewer Hertz / vnnd Verstandt erleuchten / daß jhr einest in disem Streit den rechten Grundt der Catholischen Warheit möcht sehen vnd ergreiffen : Vnd endlich euch begeben in den Schoß / vnd Christlichen Gehorsam der einigen wah-

ren

ren Catholischen Kirchen: Welche auff einen so starcken Felsen gebawet / daß sie auch die Pforten der Hellen nit vberwältigen mügen.

In diser Kirchen vnd Gemeinschafft haben sich ewre liebe Vorfahren finden lassen/ vnnd Fußgehalten. Ihren Fußstapffen müst jhr folgen / da jhr anderst wöllet Ruhe finden für ewere Seelen. Damit Gott dem allerhöchsten befohlen.

MARTINVS SKLERKOVVSKI
Pfarherr vnd Dechant
zu Nießwiß.

Ob

Ob es gebotten sey/das Sacrament vnter beydē Gestallten zuempfahen.

Gesprächweiß.

Gantz deutlich vnd einfältig zwischen zweyen Personen angestellt/deren sich die eine Euangelisch die ander Catholisch nennet/allen verführten Christen zu gutem Vnderricht.

Euangelischer.

Vnter allē ewren Mißbräuchē vñ Irrthummen / ist diß fast der gröbste

gröbste / daran wir Euangelische vns sehr ärgern / daß jhr nemblich wider das außtruckliche WOrt Gottes vnd Einsatzung Christi (so viel ich verstehe) Das Sacrament deß Altars / oder Abendmal deß Herrens / nur in einer Gestallt empfahet.

Catholischer.

Jhr halt zwar für vnrecht / vnd lasset euch solches von eweren Predicanten einreden / als wäre es gäntzlich vnnd außtrücklich wider das Gebott vnd Einsatzung Christi: Wirst du mich aber geduldig anhören / vnnd recht verstehn / so

wirst

wirst du ohn zweiffel anders sagen vnnd vnsern Gebrauch nicht verdammen.

Euangelischer.

Ich möchte wol gern wissen/ was jhr für dise ewer Lehre/ für einen rechten Grund habt/ vnnd wie jhrs doch vor GOtt vnd der Welt könnet verantworten / indem jhr so öffentlich (wie ichs darfür halte) Christi beuelch vnnd Einsatzung vbertrettet?

Catholischer.

Höre du fleissig zu/ so will ich dir den wahren Catholischen Grund vnnd Lehre deß Articuls erklären.

Ewer

Ewer Part ist meisten theyls der Mainung / als stünde diser Strite zwischen vns vnd euch in dem: Ob auch den Layen das Blut Christi solle gereicht werden / oder nicht / so doch der Punct dieses Handels in dem nicht stehet (wie ich dir hernach weitleufftiger will erklären) sondern vil mehr in dem: Ob dasselbige Blut Christi / das man warhafftig auch vnter der einen Gestalt deß Brots / mit dem warhafftigen vnnd lebendigen Leib Christi empfahet / auch nohtwendig vnter der Gestalt deß Weins / bey verlust der Seligkeit müsse empfangen wer-

den Darumben / wann man die Sach recht / vnnd im Grund ansicht / so befindt sich / daß der Streit nicht sey von dem Geheimnuß / welches vnter disen Zeichen oder Gestalten verborgen ist / sondern nur von den eusserlichen Zeichen: Von den blossen Gestalten / von den blossen Zeichen ist der Zanck / nicht von dem / das darunter begriffen / nicht von dem Leib / noch von dem Blut Christi: Gleichsam von den blossen Schälen (sag ich) ist der Zanck / nicht von dem Kern. So wisse dann zum ersten / daß wir in dem / da wir eine Gestalt appro-

bieren/ recht heissen / vnnd bestätti-
gen / gar nicht der Mainung seyen
als solten die Layen hiedurch deß
heiligen Bluts Christi priuirt oder
beraubt werden / oder als soltens
die Priester allein genteſſen/ (wel-
ches nicht allein ein falsche vnnd
Gottlose / sondern ein vnmügliche
Mainung wäre) sonder allein in
dem stehet die Frag: Ob es genug
sey/ daß den Layen nur vnter einer
Gestallt / der wahre/ vnd gantze le-
bendige Christus mit Leib vnnd
Blut gereicht werde: Oder/ ob es
jhnen gantz nöttig sey/denselben vn-
ter beyden Gestallten zuempfa-
hen?

Herr: Die Catholische Kirch helt diß Fundament vnnd bestehet fest auff diser Lehr: Daß Christus gantz vollkommen / vnd vnzertheylt / mit Leib vnd Blut / Seel vnnd Gottheit / so wol vnder einer / als vnder beyden Gestallten / warhafftig gegenwertig sey: Also lehret das Jüngste General Concilium zu Trient gehalten / Sess. 13. cap. 3. vnnd bald darnach Can. 3 werden alle verbandt / die daß nicht glauben / oder darwider lehren.

Euangelischer.

Beweise mir das gründtlich / daß Christus eben so vollkommens-

lich mit Leib vnd Blut/ Seel/ vnd Gotthett vnter einer Gestallt vorhanden sey/ als vnter beyden.

Catholischer.

Das will ich thun: Mercke nur fleissig darauff. Johan. 6. Redet Chrstus vil von disem Sacrament/ seiner Krafft/ vnnd Nutzbarkeit: Vnnd gemeinigklich nennet er nur die Gestallt deß Brots. Darauß vnuerneinlich folget/ daß er gäntzlich vnnd vollkommen/ so wol vnter der einen als vnter beyden Gestalten vorhanden sey. Vnnd dises zeigen auch die Wort deß Herzen vns gantz deutlich an/

da

da er spricht: Ich bin das lebendige Brot / welches vom Himmel gestigen ist. Ist er lebendig da / so muß ja ohne zweifel auch sein Blut da seyn. Item: Wer von disem Brot isset / der wirdt lebē in Ewigkeit. Hie spricht er auch das Ewige Leben zu / dem der diß Brot isset / vnd geschicht doch keine Meldung deß Kelchs. Item: Das Brot / das ich werde geben / ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Allda zumercken / nach deme Christus erstlich in disem Capitel vil geredt vnnd gelehret von der Geistlichen Speise der Seelen / wie

er nemblich durch den rechten / formierten vnd Liebreichen Glauben vnser Seelen Speise: Hebt er darnach an von einer andern Speise zureden: Nemblich / daß er sich selber vnder der Gestallt deß Brots will geben: Vnd fahet nachmals also fort von der Einsatzung deß H. Sacraments zuhandlen. Endlich sagt er: Wie mich der lebendige Watter gesandt hat / vnnd ich lebe vmb deß Watters willen: Also der mich isset / Der wirdt auch vmb meinet willen leben. Ich bin das lebendige Brot / das vom Himmel herab

kom-

kommen ist/ ꝛc. Hie siheſt du/daß durchs Essen allein (ohn alles Andencken/oder Meldung deß Kelchs oder Trinckens) der gantze vnd lebendige Christus empfangē wirdt/ auß welchem folget / das Leib vnnd Blut/Seel vnd Gotthett gantz vnzertheylet beysammen in einem jedē Theyl deß heiligen Sacraments/ es sey gleich vnder der Gestalt deß Brots/ oder deß Weins / ob schon solche Gestalltē in Hundert Stücklein zertheylt wurden.

Ebenmessig kan diſes auch auß den Worten der Einsatzung Christi bewisen werden. Dann Matth. 26.

vnd Luc. 22. Spricht der Herr/ da er die Gestallt deß Brots reichet. Das ist mein Leib / der für euch gegeben wirdt. Diser Leib war ohne zweiffel auff die Zeit / da der Herr das redet / noch lebendig/mit Blut vnd Seel vereiniget/welches kein Verständiger laugnen wirdt. Da kan dann der Sententz vnnd Matnung vnserer Widerpart ohne Schmach vnd Lästerung Chriſti nicht abgehen / auß welchem jhrem Sententz folget/ daß CHRIstus/ nach dem er schon aufferstanden/ so offt widerumb sterbe / als offt er im Sacrament gehandlet/ vñ con-

secrirt wirdt. Welck es der H. Paus lus offentlich widerspricht / Rom. 6. Wir wissen daß Christus ist aufferstanden von den Todten/ vnd stirbt nun nicht mehr/ Der Todt wirdt nicht mehr vber jhn herrschen.

Weiter wirdt diſe Warheit auch also bestättiget. Der Todt ist nichts anders als ein Absönderung/ oder Abschneydung der Seelē vom Leib vnnd Blut: Das Leben aber deß Menschens ist in Blut Ist nun das Blut Christi abgesönderet von seinem Leib / so muß auch nohtwendig das Leben abgesönderet seyn,

Ebnermassen wirdt diſe Warheit auch auß dem bewehrt: Wann man ein Lutheraner befragt / Ob er vnter beyden Gestallten Christum gantz vnd lebendig / wie er zur Rechten seines Himmlischen Vatters sitzet / empfahe? So antwortet er: Ja freylich haben wir einen grossen Gast in vnser Behausung empfangen: Vnnd billich ist es daß wir im alle Ehr vnd Reuerentz erzeigen. Da aber fragen wir sie weiter: Wie sie Christum gantz empfangen haben? So sie sagen vnter der Gestallt deß Brots / so kommen sie mit vns vberein: So

sie

sie aber das verneinen / vnnd sagen daß allda vnder der Gestallt deß Brots allein der Leib / vnnd vnder der Gestallt deß Weins allein das Blut sey / vnnd also einen gantzen Christum machen: So fragen wir weiter / wo / oder vnder welcher Gestallt / sie die Seele Christi empfahen? Item / die Gottheit? Dann weder vnder der Gestallt deß Brots noch deß Weins / diser höchsten Stuck einige Meldung geschicht. Dürffen sie nun ohn allen außtrücklichen Befelch / die so fürnemme Theyl / dem heiligen Sacrament zusetzen: Warumb wöllen

sie

sie vns nicht vergunnen / daß wir das Blut mit seinem eignen lebendigen Leib / ob wir schon dessen keinen außtrücklichen Befelch auß der Schrifft hätten / vereinigen?

So klar / so war / so deutlich ist dise Sach / daß auch Martin Luther solches selber außtrücklich bekennt. Tom. 2. Latino VVitt. fol. 30. Im Buch Responsio in schedulam inhibitionis. Vnd Tom. 1. Ihen. Teutsch fol. 219. a. §. 2. Vnd Tomo 7. VVitt. fol. 62. a. §. 2.

In disen seinē dreyen vnderschiedlichen Tomis bittet Luther alle

Men-

Menschen / daß sie nichts anders glauben wollen / als das Christus gantz vnnd gar so wol vnter einer Gestallt sey / als vnter beyden Gestallten: Das glaub ich auch. (Spricht er) vnd setzt darzu: Wer hat doch je daran gezweifelt / daß Christus gantz sey vnter jeglicher Gestallt: Vnnd widerumb bald darnach fol. 33. Sagt Lutherus: Es ist gewiß / daß noch die Böhemen / noch Lutherus / noch kein Ketzer anders lehrt / als daß Christus gantz vnter. einer Gestallt zugegen sey. Was sag ich? Lise du den Zwo-

gestalls

gestallthafftigen Luther / Da wirst du sechs vnd dreissig mächtige Zeugnussen deß Luthers vnd der fürnembsten Lutheraner finden / dardurch sie die EINE GESTALT so außtrücklich vnd starck probierē / Als sie vom Pabst vnd vns Papisten jmmer kan probiert vnd bekent werden. Auß disem allem folget daß die Disputation / oder Stritt / gar nicht in dem stehe: Ob die Layen deß Bluts Christi zuberauben seyen (dann kein Catholischer zweyfelt / daß er vnder einer Gestalle Christum gantz vnnd vollkommen empfahe) sondern ist der gantze

Zanck

Zanck einig vnnd allein vmb die blosse Zeichen vnnd blosse Gestallten thun : Gleich als wann sich einer gar nicht vmb den Kern / sondern allein vmb die blosse Hülsen / Schälen / Schalen / vnnd Schatten zancken wolt / welche gegen dem Kern so viel als nichts zurechnen. Dann so groß der Vnderschied ist zwischen der Hülsen vnnd zwischen der Frucht : Zwischen dem Schatten vnnd zwischen dem Menschen / so groß ist der Vnderschied zwischen den Gestallten / vnd zwischen dem Leib vnd Blut. Dem bösen Feind aber vnnd seinen Hellschiern

schiern ist es genug vnd ein tausend Frewd/ durch eine vom Zaum hergebrochene Vrsach / den Frieden/ Trewe/Lieb/vñ Einigkeit der gantzen Christenheit zuzertrennen vnd zuzerstören.

Euangelischer.

Wer seyn dann die fürneme Lutheraner / so neben vnnd sampt dem Luther (wie du sagst) die EINE GESTALT recht heissen?

Catholischer.

I. Es ist/ wie ich gesagt/ Luther selber/ in seinen Teutschen vnd Lateinischen Tomis, Schrifften/ vnd Büchern / mit vielfältigen vnnd häuffi-

heufftigen Zeugnussen / die er nit in der Finsternuß oder Vnwissenheit / sond in den besten Jaren seiner Erleuchtūg gebē hat: Als in den 1522. 1524. 1525. 1527. 1528. 1544. Jahr.

11. Es ist Herr Philip Melanchton / die fürnembste Säul neben dem Luther / ja ein Meister / Concipist / Steller / Schreiber / vnd Außfertiger der gantzen Lutherischen Lehre / das ist / Der ersten Augspurgischen Confession: Welcher ebenmessig an vilen Orthen seiner Schrifften vnd Bücher die EINE GESTALT für recht erkennt. Als

in Defenſione coniugii Sacerdotum. An den König in Engelland/ De Vſu integri Sacramenti. In locis Com. primo editis, vnd recognitis. Dieſes trefflichen Männlein iſt vom Lutherthumb vnd ſeiner eygnen Augſpurgiſchen Confeſſion abgefallen / vnd Calviniſch worden vnd geſtorben.

III. Es iſt Hannß Huß/ welcher von dem Luther ſelber vnd anderen Lutheranern ein heiliger Mann genennt vnd gehalten wirdt.

IV. Es iſt der Fürſt von Anhalt in ſeiner 4. Predig vom Sacrament. fol. 201.

V. Es

V. Es seynd die Wirtenberger/ in jhrer Wirtenbergischen Confession. Cap. de Euch.

VI. Es ist der fürtreffliche Lutheraner Dauid Chytræus an vilen Orten seiner Schrifften.

VII. Es seynd die Sächsische Lutheraner / nemblich die allerfürnembste / sampt jhren Chur: Vnd anderen mitstimmenden Fürsten.

VIII. Es ist die erste Apologia der Augspurgischen Confession.

IX. Es seynd samptlich Hertzog Hanns Friderich von Sachsen/ Marggraff Görg von Brandenburg/ neben jhnen Doctor Brucker

Sächsischer Cantzler: Doctor Heller/Philipp. Melanchton/Johann Brentz / vnnd Erhard Schnepff.

Sihe da / aller diser Himmelsklare Zeugnussen/daß Christus mit Leib vnd Blut gantz vollkomelich vnter EINER GESTALT empfangen werde / hab ich allein kürtze halber diß Orts nicht beysetzen wöllen / weil solche ohne das in dem bemelten außgangnen Zwogestalltshafftigen Luther ordentlich vnnd vmbständtlich verfasset / vnd bißhero kein eintziger Predicant gewesen/ der sich mit dem wenigsten Buchstaben

staben wider solche Zeugnussen gesetzt hette. Da sag lieber was dunckt dich?

Euangelischer.

Wann dem so ist / wie du erzehlest / so ist kein wunder / warumb die Predicanten auff solche Zeugnussen nichts antworten / noch widerfechten. Dann sie hetten mit einander selber ins Haar grieffen / welches nichts anders wäre als ein grosse Ergernuß / vnd ein Gelachter vor aller Welt.

Catholischer.

Was gedunckt dich dann noch?

Euangelischer.

Was solte mich geduncken? Wenn deme so wär / wie du erzehlet / so müste nohtwendig folgen / daß vnsere Lehrer vnd Predicanten kalt vnnd warm auß einem Maul blasen / vnnd vns / die wir in jhren Schrifften vnd Büchern nicht erfahren / mutwillig / wie man sagt / bey der Nasen am Narzenseyl vmbführen. Da sage mir aber: Als Christus der Herr die Gestallt deß Brots gereichet / vnnd mehr nicht Meldung gethan / als nur bloß allein seines Leibs: Wie dörfft jr das Blut darzu setzen / ohn außtrücklichem Befelch?

Dane-

Daneben so hätte der Herr auch vmbsonst die andere Gestallt gebraucht / wann solche den Christen nicht solle mitgetheylt werden.

Catholischer.

Hierauff antwort ich dir also: Daß vnter beyden Gestallten kein andere Meldung geschicht / als allein deß Leibs vnnd Bluts Christi: Wie dörfft dann jhr Lutheraner die Seele vnd die Gottheit / Zwey so hochwichtige Stuck / ohn allen außtrücklichen Befelch darzu setzē? Dann so jhr das / welches mehr ist / ohn das außtrückliche Wort Gottes dörfft hinzu setzen / warumb hal-

tet jhr vns für vbel / wann wir das / welches weit wenniger ist / darzu setzen? Warumb sag ich / solle in gleicher Sach das klein sträfflich seyn / vnd das groß nicht? Wann mir derhalben einer mit diesem Argument daher käme / den wolte ich anderst nicht als mit diser Antwort abfertigen / vnd sagen / Hörst dus? Beweise mir auß heiliger Schrifft / wie du Christum gantz empfahest / so doch nur allein deß Leibs vnnd Bluts Meldung geschicht / vnd nit der Seelen noch der Gottheit: So will ich dir auch beweisen daß der Leib Christi nit ohne Blut sey: Laß

sehen

sehen welcher ehe fertig werde?

Warumb aber Christus besonders vnter der Gestallt deß Brots/ seines Leibs/vnd vnter der Gestallt deß Weins/ seines Bluts gedacht/ vnd Meldung gethan / hat solches seine gute vnnd erhebliche Ursach. Dann ja das H. Sacrament nicht nur allein ein Speiß der Seelen seyn sollen / zu welchem Effect vnd Wirckung ein Gestallt mehr als genug gewesen wäre: Sonder auch ein stäte gedächtnuß / Representation / vnd Fürbildung deß Leydens Christi: In welchem Leydt sich das Blut von dem Leib gänts-

lich abgetheylet: Darumb es dann auch in solcher fliessenden Matert müssen eingesetzt / vnnd gebraucht werden/damit es eine vollkommene vnd lebendige Gedächtnuß seyn möchte.

Ist also derhalben genugsam erkläret vnd erwiesen / daß Christus gantz vnd gar/ mit Leib vnnd Blut vnter einer jeden Gestallt verhanden sey / vnnd der gemeine Mann keines Wegs deß Bluts Christi beraubet werde / wann er das heilige Sacrament vnter einer Gestallt empfacht. Auß deme du abermal sehen vnnd greiffen kanst / daß der

Strits

Stritt zwischen vns vnnd euch nit in dem: Ob die Layen sollen deß Bluts beraubt werden: Sondern allein der blossen Gestallten / Zeichen / vnd Schatten halber gezancket wirdt: Ob es nemblich genug sey daß die Layen CHRistum vollkommenlich mit Leib vnd Blut vnter der Gestallt deß Brots empfahen: Oder ob es vonnöthen sey / daß sie auch vnter der Gestallt deß Weins / das Blut Christi sonderbar empfahen?

Euangelischer.

Wans dann vmb nichts anders als allein vmb die Gestallten / oder

Zeichen

Zeichen zuthun / so hette man ja deß Zanckens vnnd Haderens wol gerathen mögen/weil gewiß ist/ daß Zanck vnd Hader nicht von Gott/ sonder vom bösen Feind herkombt. Sage mir aber: Empfahet jhr das H. Sacrament gantz in einer Gestallt oder Stückweise? Daß mich gedunckt jhr empfahet nur ein Theyl / weil jhr den Kelch außlasset.

Catholischer.

Dises heilige Sacrament hat Zweyerley Theyl: Innerliche oder Wesenliche / welche man Lateinisch essentiales nennet.

Eusser-

Eusserliche / oder Zufällige/ welche accidentales genennt werden. Die ersten wesenliche Theyl belangend / ist kein einziger Zweifel/ daß solche von den Layen gantz vnd gar auch in einer Gestallt empfangen werden. Dann sie ja Christum gantz mit Leib/ Seel vnd Blut empfahen. An den eusserlichen aber/ vnd zufälligen Zeichen ist so vil nicht gelegen/ ob sie schon nicht alle samptlich gereicht werden / weil solche der Substantz/ vnnd innerlichen Hauptsach nichts benemmen/ sondern in einem jeden Theyl oder Gestallt das gantze Sacrament/

das

das ist/ Christus mit Leib/ Seel vnd Blut/ Menschheit vnnd Gottheit gäntzlich verhanden/ vnd genossen wirdt. Wie dann auch in einem jeden Partickel/ wen schon die Hostia in Hundert Stücklein zertheylet würde / welches ich dir hernach noch weitleufftiger erklären will.

Euangelischer.

So hör ich wol / Ihr widersprecht vnnd verdammet den Gebrauch deß heiligen Sacraments in Zweyerley Gestallt gantz vnnd gar?

Catholischer.

Du irrest gantz vnd gar. Dann erstlich

erſtlich iſt es nie erhört worden (was jhr von ewerem Predicanten mit Vngrund vnnd betrüglich beredt werdet: daß die Catholiſche Kirch eine oder beyde Geſtalten widerſprochen noch verdampt habe. Ja alle die ſo mit den Ketzeriſchen Manicheern den Gebrauch beyder Geſtalten verdammen / die werden von der Catholiſchen Kirchen verdammet. Fürs ander / wann du es nit gewiſt / ſo laſſe dirs hiemit geſagt ſein / daß die Geſtalt dēß Sacraments / ſo wol eine als die ander von niemandts verdampt werden / als von den Lutheriſchen

fürnembsten Predicanten / vnd die es mit jhnen halten. Dann in der Apologia der Augspurgischen Confession / haben sie die Gestallten nicht mehr leyden wöllen / sondern außgelescht / verdampt / vnnd darfür hinein gesetzt sichtbarliche Ding. Darumb sich Nicolaus Gallus zu Regēspurg durch öffentlichen Truck starck bearbeitet / daß man die Wörter Gestalt vnd Gestalten nicht mehr nennen noch brauchen solle. Duncket dich nun das nicht ein feine Sach seyn / daß die Predicanten vns dessen fälschlich beschuldigen / an deme nicht

wir /

wir sondern sie selber schuldig / vnd dessen durch jhre öffentliche Zeugnussen / vnnd Schrifften zuüberweisen?

Euangelischer.

Wie meint jhrs dann / daß jhr beyde Gestalten den Layen nicht reichet?

Catholischer.

Vil besser möchte ich dich fragen / wie meint jhrs daß jhr weder Sacrament / noch Gestalten / sonder nur bloß vnd alleinig die sichtbarliche Ding / nemblich natürlich Brot vnd Wein / reichet? Damit ich aber deinem Begeren / ohn al-

les Auffhalten/ ein Genügen thue/ soltu wissen daß die Sach an jhr selber / nemblich beyde Gestallten reichen vnd empfahen (wo keine andere Vmbständ zubedencken) ein heiligs / Göttlichs / vnnd gnadenreichs Werck sey. Wenn aber solche Vmbständ mit einfallen / daß solches wider den Willen / Ordnung/ Gehorsamb vnnd gemeinen Gebrauch der heiligen Catholischē Kirchen geschich: So bringts nit allein wenig Nutz/ sondern gereicht vil mehr zu grossem Schaden: Wie der Apffel den Eua asse/ der war an jhme selber gut; Weil sie jhn aber

wider GOttes Willen asse / ist jhr solcher sehr sawer worden. Gesetzt jetzo / daß euch die Predicanten das Abendmal deß Herrens recht vnnd warhafftig inn beyden Gestallten reichen / so wurde euch doch solches besser nicht frommen / noch ersehiessen / als der Eue der Apffel Erstlich weil jhr solches wider den Gehorsam der allgemeinen Kirchen Gottes thet / von welcher Christus ohn alles Außnemmen vnnd Beding also sagt. Wer die Kirch nit höret / der solle dir sein als ein Heyd vnnd Publican. Item von den Hirten vnd Prælaten der Kirchen.

Wer euch höret/ der höret mich/ vnnd wer euch verachtet / der verachtet mich.

Zum andern / reichen euch die Predicanten mehr nicht als nur Pur lauter Brot vnd Wein / darumb weil sie keine ordentliche vnd vom Bischoff geweyehte Priester seyn/ sondern schlechte Layen/von Weltlich Obrigkeit angenommen: Derhalben ihre Wort kein Krafft haben solche Sacrament zu wandeln vnd zu consecrieren: Im Fall aber ihr etwa einen verloffnen Catholischen Pfaffen erhaschet / der das Sacrament warhafftig hand-

let: So frommet euch doch solches mehr nicht / als (wie vor gesagt) Eue der Apffel: Darneben müssen wir Gehorsame von euch Vngehorsamen betadelt vnd verdampt werden. Vnnd gesetzt daß vberall kein mangel were / weder am Priester/noch am Gehorsamb von wegē der Gestalten / so mag euch solche Empfahung dannoch weder nutzen noch gedeyen / weil jhr euch nicht recht prüfet/nach dem Befelch deß Apostels 1. Corinth. 11. Ewer Gewissen nicht erforschet / weder Rew noch Leyd vber ewer Sünden erwecket/ ewer Hertzen nicht reiniget

durch Anklagung ewrer Sünden/ ehe daß jhr hinzu trettet: Sonder meint es sey mit dem genug wann jhr nur glaubet/ Christus hab es alles gethan/vnd alles verziehen/also daß jhr weiter nichts thun dörfft/ indem jhr gröblich betrogen werdet.

Zum dritten / Weil diß ein Sacrament ist der Einigkeit / deß Friedens / vnnd der Liebe / können wir nicht sehen/ wie die vor Gott vnnd der Welt mögen entschuldiget werden/ welche mit so vnsinniger Vngestümmigkeit/ Auffruhr/vnd Bitterkeit/wider den Einhelligen Consens vnd allgemeinen Brauch der

Catho-

Catholischen Kirchen / beyde Gestallt forderen/vnd der heiligen von Gott gesetzten Obrigkeit abtrotzen/ vnnd abpochen wöllen. Dann je solches öffentlich wider die Natur vnd Eigenschafft dises H. Sacraments/ welches Fried vnnd Einigkeit würcket vnnd stifftet. Horch lieber was dein Luther hierzu sage. Dises Sacrament (spricht er) ist ein Sacrament der Gemeinschafft/ Liebe / vnnd Einigkeit/ welches Zwytracht vnnd Vneinigkeit nicht dulden mag. Tom. 7. Witt. fol. 21. a. part. 3. vnnd Tom. Ihen. 1. fol. 205. b. par 3.

Horch weiter. Daß die Böhemen sich stönen auff den Spruch Johan. 6. Es sey dann daß jhr esset das Fleisch / vnnd trincket das Blut / ꝛc. Das schleusset nichts / sagt Luther / Das aber schleusset / das S. Paulus sagt / Ephes. 4. Jhr sollet alle eines Sinnes / eines Willens / vnnd Mainung seyn / vnnd sorgfeltig zuerhalten die geistliche Einigkeit / in dem Band deß Friedens / wie durch das Sacrament bedeut wirdt. Tom. 1. Ihen. fol. 211. b. par. 3. vñ Tom. 7. Witt. fol. 27. b. par. 3.

Horch

Horch noch einmal. Weil zwo Bestallten zuempfahen (sagt Luther) nicht gebotten/ noch von noht zuthun / sollte man den Fried vnnd Einigkeit/ die gebotten seyn von Noht zuhaben/ lassen vorgehen.

Ibidem.

Horche noch vnnd abermal. Christo/ sagt Luther/ ist mehr an der Liebe gelegen / dann an deß Sacraments Bestallten. Dann die Liebe ist ein Ding daß seyn muß vnnd soll: Deß Sacraments Bestallt empfahen muß

nicht seyn. Tom. 2. Ihen. fol. 100. b. par. 4. vnd Tom. 7. Witt. fol. 360. b. par. 5.

Drumb gibt Luther / wie oben anfangs vermeldet worden / selber disen Raht: Wann man dahin komme / da eine Bestallt gereicht wurde / so soll man sich benügen lassen / vmb Fried vnnd Einigkeit willen. Tom. 7. Witt. fol. 360.

Wer derhalben an einem Orht / da beyde Gestalltē nit im Brauch / kurtzumb vnd per Forza beyde Gestallt herauß bolderet / vnnd die eine Gestallt für vnrecht verdammet /

der

der thut nicht allein wider den Gehorsam deß Römischen / sondern auch deß Wittenbergischen Pabst/ das ist/ wider Martinum Lutherum selber.

Euangelischer.

Sage mir dann deutlich / wo rinnen doch endlich vnnd eygentlich der Zwispalt vnnd Zanck zwischen vns vnd euch bestehe?

Catholischer.

In dem / Ob in beyden Gestalten das H. Sacrament zu empfahen / allen Christen also streng vnd hart von Christo gebotten / daß solches bey Verlust der ewigen Seligkeit/

ligkeit/keiner anderst nemmen noch empfahen könne: Oder ob es Christus habe frey gelassen / vnnd in die Hände/oder Macht vnd Ordnung der Hirten vnnd Regenten seiner Kirchen gesetzt vnnd gestellet habe/ daß sie nach gelegenheit / vnd wie es die Zeit würde erforderen / eine oder beyde Gestalten gebrauchen möchten.

Hierauff antwortet jhr Euangelische / daß beyde Gestalten zuempfahen kurtzumb von CHRisto gebotten sey. Wir Catholischen aber sazen Nein darzu. Dann kein solches Gebott von Christo ageben/

ben / noch in Ewigkeit auß heiliger Schrifft kan auffgelegt/gefunden/ noch gezeigt werden.

So ist dann der gantze Zanck vnd Stritt zwischen vns vnd euch: Ob doch ein solches Gebott alle Christen betreffend / in heiliger Schrifft gefunden werde / oder nicht? Wo nicht: So folget deutlich / daß es in der Macht seye der Geistlichen Obrigkeit / eine oder beyde Gestalten zureichen/ nach Gelegenheit der Zeit vnd einfallenden Vrsachen / dieweil sie von Christo gesetzt/als Außspender vnd Verwalter der Geheimnussen

vnd

vnd Sacramenten Gottes/ 1. Cor. 4. vnnd Luc. 12. Werden sie verglichen einem getrewen Schaffner vnd Haußhalter der den Haußgenossen deß HErren den Weytzen außmisset zu geleganer Zeit.

Euangelischer.

Christus hats in zweyerley Gestallt zum erstenmal in seinem letzten Abendmal seinen Jüngern gereicht. Was derhalben Christus gethan/ vnd also eingesetzt/ das soll vnd kan kein Mensch endern.

Catholischer.

Christus hats also eingesetzt vnd gereicht. Ja/ Ja/ das widerspricht niemandt.

niemandt. Ergò so hat Christus gebotten daß mans also allen Menschen reichen solle? Nein/ Nein/ das widersprechen wir / vnnd ist niemands der solches auß H. Schrifft erwinden noch erweisen könne. Zwo Bestallten (sagt Luther) zuempfahen ist nicht gebotten/ noch nothwendig: Fried vnnd Einigkeit aber seyn gebotten/ vnd nohtwendig. Ein anders ist Einsetzen / ein anders Gebieten. Dann / wenn alles das gebotten wär / was Christus bey diser Einsatzung geübt vnnd gethan / so müste man das Abendmal nicht zu Mor-

gens

gens/ nie nüchter / sonder zu Abend nach dem Nachtessen / nach dem Osterlämblein/ vnd nach der Füßwaschung empfahen vnd niessen: Da müsten mehr nicht als zwölff darbey seyn: Kein Lay/ kein Weibsperson / sonder lauter Predicanten/ darunder einer ein Verräther/ oder Judas seyn müste. Dann alle dise merckliche Stück sich in der Einsatzung deß Herrens befunden / wie es die Evangelisten beschrieben / vñ doch von euch selber (die jhr so starck auff die Einsatzung dringet) nicht gehalten werden.

Euangelischer.

Gesch

Gesetz/ daß es der Herr nicht geboten hab / warumb folgen aber ewere Priester nicht dem Exempel vnd der That Christi/vnd theilens auch also auß/wie es Christus seinẽ Jüngern gereicht hat / nemlich in zweyerley Gestallt?

Catholischer.

Darumb. Dañ Christus hat am letzten Abendmal nicht allerley Leut bey Tisch gehabt: Sein eigne Mutter nicht/noch Magdalenam/ noch einigen auß den 72. Jüngern. Dann alle Euangelisten bezeugen/ daß er nur mit seinem Zwölffen seye zu Tisch gesessen: Vnnd solches

darumben: Dann er sie allda zu Priestern machte / vnnd lehret sie / wie sie hinfüro dises Sacrament nicht allein sollē handlen / consecrieren / vnd niessen / sondern auch opfferen / nach der Ordnung Melchisedech / welcher Figursweiß Brot vñ Wein geopffert hat Gen. 14. Welches Opffer nohtwendig in beyden Gestalten muß verricht werden / wie dann solches jederzeit geschehen / vnnd noch heutigs Tags von den Priestern am heiligen Altar geschicht. Die Niessung aber / oder Empfahung / vnd Geistliche Speisung deß H. Sacraments für sich

selbst

selbst allein ausserhalb deß Opffers belangend / ist ein Gestallt so genug als tausendt Gestallten. Dann CHRIstus in einer Gestallt nicht kleiner ist noch seyn kan / als in beyden: Auch in beyden Gestallten nicht grösser als in einer Gestallt / vnnd ein abscheweliche Gottsläste-rung wäre / wer solches widerspre-chen wolte. Derwegen dann so offt in H. Schrifft / wo dises H. Sacraments ausserhalb deß Opf-fers Meldung geschicht / nur die eine Gestallt benennt wirdt / als Act. 2. vnd 20. vnnd 22. vnnd 27. Luc. 24. vnd Johan. 6. achtmal.

Euangelischer.

Den Kelch zu trincken wirdt allen gebotten Matth. 26. Trincket alle darauß: Dann diß ist der Kelch deß newen Testaments inn meinem Blut / der für vil vergossen wirdt / zu Vergebung der Sünden / ꝛc.

Catholischer.

Wann daß Wort Alle an disem vnnd viel andern Orthen heiliger Schrifft alle Menschen bedeut / so habts ihrs gewonnen vnnd möchts einziehen. Wer will aben den Namen haben / vnd für so vnsinnig gehalten werden / daß er dieses Wörtlein

lein (Alle) an diſem Orhe wider die Natur / wider alle Vernunfft/ wider alle ſo klare Vmbſtänd / wider den ſo öffentlichen vnnd hellen Text / auff alle Menſchen ziehen vnnd verſtehn wolte / weil ſolches allein zu den Zwölffen geredt worden? Weil S. Marcus die Wort ſelber auſlegt / vnnd ſagt Cap. 14. Vnnd ſie haben alle darauß getruncken: Welche alle? Du auch? Ich auch? Alle Menſchen? Alle Zwölff die beym Herrn waren/ haben alle darauß getruncken / vnd ſonſt niemandts. Welche Noth/ vnnd was für ein Geiſt treibt die

Predicanten / daß sie wider so helle Sachen / so hellem Text / so hellen Verstandt / allerley vngereymbte / vnsinnige / vnd vnmügliche Außlegung / Außfluchten / vñ Schlieffluchen suchen / vnd die Einfeltigen mit bestürtzen.

Ich frage dich / zu wem hat der HERR geredt / vnd wen hat er gemeint da er also bald hernach sagt Marci 14. Ihr werdet euch alle an mir ärgern in diser Nacht? Kein Vernünfftiger wirdt da sagē / daß durch das Wörtlein / Alle / alle Menschen verstanden werden / sondern

dern nur die Zwölff Apostel/die damals zugegen waren.

Item Matthei 27. spricht der Euangelist: Sie schryen alle/ nicht disen/ sondern Barzabam gib vns loß. So wenig nun an disen Orthen das Wörtlein (Alle) alle Menschen bedeut / so wenig bedeut es alle Menschen/da der Herr sagt: Trincket alle darauß: Vnd müste S. Marx die gröbste Vnwarheit geschriben haben / die man erdencken möchte / da er Cap. 14. so außtrücklich sagt: Sie haben alle darauß getruncken/ Wenn er mich/ dich/ vnnd alle Menschen verstanden

hätte. Oder warumb solten wir nicht auch Herr Omnes heissen?

Waß darff es so vieler Wort? Wenn in disen Worten/ Trincket alle darauß/ ein allgemein Gebott für alle Menschen begriffen / so hätts freylich der Apostel 1. Cor. 11. weder können noch sollen vnuermeldt lassen / da er die gantze Einsatzung so fleissig vnd deütlich erzehlet. Dieweil er aber solcher Wort nicht mit eintzigen Buchstaben noch Düpfflein gedenckt/ ist leichtlich zuerachten / daß da kein Gebott könne noch solle verstanden werden. Solle derhalben diser so

grobe

grobe Betrug / vnnd muthwilliger Mißbrauch der heiligen Schrifft genug sein / daß man dē Predicanter in Ewigkeit nichts trawe noch glaube.

Euangelischer.

Der HErr spricht nur schlecht da er seinen Leib reichet: Nemmet hin vnnd Esset: Da er aber den Kelch reichet / setzet er darzu. Trincket alle darauß: Ohn Zweiffel hat er gewüst / daß sich ein Zwytracht wurde erheben vom Kelch trincken / darumb hat er sich deutlich wöllen erklären / vnd öffentlich

 befoh-

befohlen / Trincket alle darauß: Keiner sey außgeschlossen.

Catholischer.

Die helle Warheit vnnd vnwidersprechlichen Bericht den du jetzo allbereit von mir angehört / wirst weder du noch eintger Mensch / mit ewren Duncken / vnnd gesuchten Schein vmbstossen. Nichts desto weniger will ich dir zum Vberfluß auff disen deinen repetierten Einwurff disen auch Sonnenklaren Bericht vnnd gründliche Vrsach anzeigen: Warumben der Herr in reichung deß Kelchs / vnnd nicht seines Leibs / das Wörtlein Alle gebraucht habe. Die

Die Euangelisten bezeugen/daß der Herr das Brot gebrochen habe/ vnnd einen jeden seinem Partickel/ oder Theyl gegeben: Dieweil er aber den gesegneten Kelch ihnen nicht kundte also wie die Gestalt deß Brots Stückweiß außtheilen/ hat er sie ermahnt/daß sie den Kelch mit solcher Moderation vnnd Bescheydenheit trincken solten/ damit nicht etwan einer/ zwen/ oder drey allein (wie es geschehen kan) den Kelch gantz vnnd gar außtrincken möchten/ sondern sich also messig verhielten/ damit diser H. Kelch vnter allen hinauß reichen vnnd

flecken

flecken solt. Dises ist der gründlich wunnd eigendliche Verstandt diser Wort (Trinckt alle darauß.) welchen waren Verstandt der H. Euangelist Lucas 22. noch heller bekräfftiget: Da er für dise Wort/ Trinckt alle darauß/ setzet Nemmet hin / vnnd theilet es vnder euch. Welche Wort außtrücklich zuuernemmen gebē/ daß sie auß disem Kelch auff ein andere Weiß trinckē sollen / als wenn sie sonst gemeinem Brauch/ oder ihrer Notturfft nach den Durst zulöschen / hätten trincken mögē/ da einer allein/ oder jrer zwen einen Becher bestehen / vnnd herauß

herauß heben können. Da aber nicht also: Sondern werden vom Herren vnderwisen vnd ermahnt/ daß sie disen gesegneten Kelch mit sonderlicher Acht/ Reuerentz/vnnd Andacht also vnder einander theylen/ damit er für alle sich erstrecken/ flecken/vnd auß allẽ Zwölffen einer so wol als der ander dises Kelchs theylhafftig wurden. Dises (wie die Sach für sich selber redt) ist der gründtlich vnnd eigentlich Verstand: dieser Wort/ Trinckt alle darauß. Ja Luther selber bekennt solches Tom.3. Witt. Año 1528. seiner Erleuchtung/ vnnd spricht:

Wenn

Wenn die Wort (daß thut) nicht wären / so wurden vns die Wort Matth. (Trincket alle darauß) gar nichts helffen / vnd wär vns nicht befohlen / Eine oder Zwo Bestallten zugebrauchen.

Euangelischer.

Eben zu denselbigen / zu welchen der HERr gesagt hat: Nemmet hin vnd esset: Zu denselbigen hat er auch gesagt: Trincket alle darauß. Das erste aber hat er zu allen gesagt / derhalben muß das ander auch allen zugeeignet werden.

Catholischer.

Wie es nicht kan bewiesen wer-
den/ daß der letzte Spruch/ zu allen
Menschen geredt noch gemeint
worden / vil weniger ist solches von
dem ersten zuerweisen. Dann alles
was der HErr da gehandlet vnnd
geredt / ist allein mit seinen Jün-
gern geschehen.

So hör ich wol (möchtest du sa-
gen) Wir Christen hetten gar kein
Gebott vnd Abendtmal deß Herrn?
Freylich haben wir ein Gebott/ aber
nicht in den obgemelten Worten/
sondern in den nachfolgenden/
Nemblich nach Reichung seines

H. Leibs / da der Herr spricht Luc. 22. Das thut zu meiner gedächtnuß: Welche Wort der Apostel 1. Cor. 11. auch meldet.

Euangelischer.

Begreiffen diese Wort ein Gebott: So soll vnnd muß man vollkommelich thun / wie es der Herr gethan vnd gebotten hat.

Catholischer.

Ja wann diese Wort auch nach reichung deß Kelchs von dem Herren wären gesprochen worden / wie nach reichung der Gestallt deß Brots / so möchte vnser Widerpart nicht vnbillich wider vns pochen

vnd

vnd Triumphiren. Weil aber solches nicht geschehen / ist es ein helle Anzeig / daß der HErr die Christen nur zu einer / vnnd nicht zu beyden Gestallten habe verbinden wöllen.

Euangelischer.

Christus spricht zu seinen Jüngern Marc. 13. Was ich euch sag: Das sag ich allen. Darumb soll vnnd kan vns niemandt ausschliessen von den Worten: Trincket alle darauß.

Catholischer.

Marc. 13. Redet der HErr von Knoblen / vnnd du von Zwiblen / der HErr / sag ich / redet von Was-

chen vnd du von Trincken. Was ich euch sage (spricht der HERR) daß sag ich allen/ Wachet. Dises Wörtlein hast du / nach Art vnnd Gewonheit der Predicanten vnterschlagen vnnd vberhupfft / welches in so wichtiger Sach nicht redlich ist also mit der H. Schrifft spielen wollen. Nicht vom Abendmal / nicht vom trincken / sondern von dem Jüngsten Gericht / vnnd wie man sich darauff bereyten vnd wachen soll / redet der HErr Marci 13. Solte aber alles auff alle Menschen verstanden vnd gezogen werden / was Christus zu seinen Jün-

gern

gern geredt hat/ so müsten auch alle Menschen in die Welt hinauß zie-hen/ vnnd allen Creaturen das Euangelium Predigen/ vñ dergleichē vil andere Ding thun/ die doch nur den Aposteln zugehörig.

Euangelischer.

Der Herr spricht Luc. 22. Diß ist der Kelch deß newen Testa-ments in meinem Blut/ welcher für euch vnnd für viel vergossen wirdt. Ists dann für vns vergos-sen/ so haben wir ja auch Fug vnd Recht darzu/ dasselbige zur Abwa-schung vnserer Sünden zutrin-chen.

Catholischer.

Solte allen denen daß Blut deß HErrens zutrincken gegeben werden / für welche es vergossen worden / so müste vnnd köndte auch solches den Türcken vnnd Heyden / Juden / Ketzern / vnd allen Gottlossen vnnd vnbußfertigen Christen nicht entzogen / noch versagt werden. Dann für die ist es auch vergossen worden / so wol als für die frommen Christen / Coloss. 1. 1. Corinth. 15. 1. Johan. 2. 2. Außdeme du vnnd iederman sehen kan / daß dises Argument kein Krafft hat. Dann freylich niemandts laugnen

laugnen kan/daß CHRISTI Blut auch für die jungen Kinder vergossen worden / so doch ihnen solches nicht gereicht würd/sonder werden dannoch durch daß Blut Christi von der Erbsünd gereiniget/nembslich durch den H. Tauff. Derhalben das Blutuergissen kein Gebott mit sich bringt / wo es anderswo zuempfahen nicht gebotten.

Hätte der Herr also gesprochen: Diß ist der Kelch deß newen Testamẽts in meinem Blut/welches von euch vnd von allen solle getruncken werdẽ/so hätts ein andrs Ansehẽ/vñ möchte etwas darauß geschlossen

werden. Solches aber hat der Herr nirgendts gesprochen. Darumben auß der Blutuergiessung kein Gebott kan vnd mag bezwungen werden. Hiemit aber laugnen wir gar nicht / daß vnter einer Gestallt Christus gantz vollkommẽlich mitt Leib / Blut / Seel / vnd Gottheit empfangen werde. Von deme hernach weiter.

Euangelischer.

Bißher bin ich gantz der Meinung gewesen / daß diese Wort (Trincket alle darauß /) ein ernstliches Gebott deß Herrens in sich hielten / welches alle Menschen ver-

verpflichtet: Nach dem ich aber deinen Bericht nach lengs angehört/ vnnd fleissig erwogen/ mercke ich wol daß dises Gebott nicht alle/ sondern nur die Aposteln angehet.

Was aber antwortest du auff das Epempel vnd Zeugnuß deß H. Pauli in der 1. Cor. 11. Da er spricht: Ich hab es vom Herrn empfangen / vnd auch euch also angegeben: In der Nacht da der Herr verrahten ward/ ꝛc.

Da vermeldet der Apostel wie ers vom Herren empfangen habe/ also vberlifere ers auch ihnẽ / nemblich in beyder Gestallt: Vnd nach

allen beyden Gestallten / widerho-
let er deß HERRen Befelch: Das
thut zu meiner Gedächtnuß.

Catholischer.

Die ersten Wort betreffendt:
Ich hab es euch vbergeben / haben
durchauß kein Gebott in sich / wie
es der Luther fälschlich vnnd wider
die Natur der Wort / außlegt/
lib.de Captiuitate Babyl.cap.de
Euchar. Da er sagt/ tradidisse est
præcepisse. Das ist Vberreichen
ist Gebieten. Welches so grob ge-
fehlet ist/ das auch Kemnitius dem
Luther/ das ist / der Jünger seinem
Meister eins an das Ohr gibt / da

er

er 2. parte Exam. fol. 541. öffentlich also sagt: tradidi heisset nicht præcepi: Darumben auß disen Worten kein Gebot kan geschlossen noch geschnitzlet werden: Sondern allein hat der Apostel den Corinthern die Histori der Einsatzung deß Sacraments erzehlen vnd anzeigen wöllen. Die Wort aber: Daß thut zu meiner Gedachtnuß: habē ein Gebott / wie oben vermeldet: Solche Wort aber (welches wol zumercken) werden nicht also stracks vnd ohn allen Vnderschied nach den Kelch gesetzt / wie sie nach dem gesegneten Brot gesetzt wor-

den: Sondern also / vnd mit disem Zusatz: Das thut So Offt Ihrs Trincket / zu meiner Gedächtnuß. Wer sich da nicht / daß durchauß kein Gebott weder auff den Kelch / noch auff das Trincken gehet / sondern allein im Fall / so sie jhn trincken wurden / oder so offt sie jhn trincken wurden / solten sie dasselbige zu seiner Gedächtnuß thun. Zum Exempel. Ich gib einem zwen Thaler / nicht zugleich / sondern einen nach dem andern: Wann ich jhme den ersten gib / sag ich also: Disen Thaler gib auß zu meiner Gedächtnuß. Wann ich

jhme

jhme den andern gib / sag ich also: Im Fall/ oder gesetzt / daß du disen anderen Thaler auch wurdest außgeben / so thu es zu meiner Gedächtnuß. Da wirdt freylich keiner zweifflen/daß ich in diser letzten vnterschiedlichen Weiß zu reden/jhme nicht allein kein Gebott gebe/disen anderen Thaler weder zubehalten noch außzugeben/sonder allein das bleibt im Befilch / wann er jhn vilsleicht möchte außgeben wöllen/daß ers auff die Weiß thu/ wie jhme befohlen.

Ein anders noch kürtzers Exempel. Wenn einer sagte: Thu dein

Gebett

Gebett so offt du essen wilt. Diser gebeut nicht/ daß er essen soll. Sonder so offt er essen will / daß er zuuor bette. Eben ein solche Weiß hats hie mit den Worten / die der HErr beim Kelch gebraucht / Nemlich: Daß thut/ so offt ihrs thut/ zu meiner Gedächtnuß. Nichts desto weniger ist hie zu mercken / daß wir mit nichten laugnen noch widersprechen / daß es die Corinthier in beyderley Gestalten empfangen haben: Aber nicht darumben / als wär es ihnen also gebotten / sonder ist selbiger Zeit frey gewesen inn einer oder beyder Gestalten daß wa-

re

re Himmelbrot zuempfahen: Dañ zu Jerusalem empfingens die Christen in einer Gestallt / wie zusehen Actor .2. Die Vrsach aber warumb es die Corinthier in beyder / vnnd die zu Jerusalem in einer Gestallt empfangen / ist diese: Dann die Heiden warens gewohnet (Auß welchen die Corinther herkamen) nicht allein die Speiß / sondern auch daß Tranck / so ihren Götzen geopffert warde / zugenieſſen: Darumb lieſſe der Apostel sie in dieſer Gewonheit / damit sie nit villeicht möchten geärgert werden / wann ihnen der Kelch sollte seyn

entzo-

entzogen worden. Besihe Ester am 14. Deuter. am 38. Exodi am 32. Die Juden aber genossen nie nichts von dem Getranck / so geopffert warde / sondern wurde alles auff den Altar gegossen: Num. am 18. vnd 15. Vnd darumb liessen die Apostel sie in jhrer gewonheit / vnnd gaben jhnen das Sacrament nur in einer Gestallt / damit sie nit villeicht möchten ein Abschewen gewinnen / vnnd geärgert werden. Gleich wie auch die Apostel den ersten Christen nicht zuliessen (wie in den Geschickten zusehen) Blutige vnnd Erwürgte Speisen zu Essen:

Nicht

Nicht daß solches an jhme selber böß oder vnrecht wäre/ noch auch von Christo verbotten: Sondern darumb / daß sich die Juden nicht möchten ärgern / vñ ein Abscheuch haben von dem Christlichen Glauben / dieweil jhnen solches hart in dem Altem Testament von GOtt verbotten war: Also bequemeten sich die Apostel in allem / so vil es müglich/ auff das sie alle Menschen gewinnen / vnd zu Christo bringen möchten. Petrus/ Jacobus/ Joannes den Juden zu Jerusalem. Paulus den Corinthern/ ꝛc.

Euan-

Euangelischer.

Der Herr spricht/Luc .22. Diß ist der Kelch deß newen Testaments in meinem Blut/welches für euch vergossen wirdt. Also melden auch die anderen Euangelisten: Ist dann in dem Blut deß Herrens das newe Testament / so kan mans keinem Christen Menschen versagen. Dann Christus will keinen von seinem Testament vnd Erbschafft außschliessen. Derhalben geduncket mich es sey vnrecht / daß bey euch Papisten der Kelch den Layen entzogen werde.

Catho-

Catholischer.

Diß Argument helt einen grossen Schein vnd Ansehen/ fürnembslich bey eweren Predicanten / die es wissen herauß zustreichen: Wann mans aber beym Liecht besicht/ vnd auff den Grund tringt/ so ist nichts anders zufinden / als vil Geschrey/ vnd wenig Woll. So mercke dann auff / vnnd vernimme mich recht. Der Kelch deß Herzens ist nicht also ein Testament / daß alle nohtwendig sollen oder müssen darauß trincken: Sonder auff die Weise/ daß er nemblich für alle ist vergossen worden. Dises bezeugen alle

Euangelisten sampt dem H. Apostel Paulo: Dann keiner auß jhnen sagt: Diß ist der Kelch deß newen Testaments in meinem Blut / der von euch solle getruncken werden: Sonder sagen: Der für euch vergossen wirdt. Darauß dann deutlich folget / daß deß Herren Testament nit im trincken deß Kelchs / sonder in vergiessung seines Bluts vollbracht worden.

Vnd gesetzt / daß wir es freywillig nachgebẽn / daß die Erbschafft vnd Testament deß Herrens in empfahung deß Bluts stünde: So het jhr vns doch mit disem noch

nichts

nichts aberhalten. Dann das glauben wir festiglich (vnd kan von keinem Vernünfftigē gelaugnet werden) daß in einer Gestalt CHRIstus gantz mit Leib / Seel/ Blut / vnnd Gottheit empfangen werde/ darumben keiner ist/ der vns die Erbschafft deß Herrens könne absprechen/ ob wir schon nur die eine Gestallt empfahen. Vnd ist hiemit anderst nicht / als wann einer 100. Thaler erbet / vnd nicht darnach zufragen hat / ob man ihme solche in einē oder zweyen Seckeln darzeiche/ sondern wol zu friden ist/ wann er ste nur ohne Mangel/ Ab-

gang/völlig/ vnd gantz empfangen hat.

Euangelischer.

Woher probierst du / daß Christus gantz mit Leib vnd Blut vnter einer jeden Gestallt sey? Saget er doch/ da er das Brot segnet / Das ist mein Leib: Vnnd da er den Kelch benedeyet / Das ist mein Blut. Welche Wort anders lauten/ als jhrs halt.

Catholischer.

Gleich wie du mit deiner vorigt Frag wider kombst / (dann eben dises war im Anfang dein dritte Frag) Also möchte ich dich billich

zu

zu meiner vorigen Antwort weisen. Jedoch dir abermal vnnd abermal zu willfahren / solt du zu noch mehrerem Bericht wissen / was massen zwere Lehrer in diser Sach gar nit einig. Dann Heshusius / Hamelman / Illyricus / die halten darfür daß vnter dem Brot allein der Leib: Vnd vnter dem Wein allein das Blut sey. Besihe Heshusium im Lateinischen Buch de 600. Erroribus Pontificijs Tit. 17. Errore 4. vnd 18. Daselbst schreibt er vnter andern Jrrthumben den Catholischen auch disen zu: Daß sie lehren Christus sey vnter einer

jeden Gestallt gantz / vnd vollkom-
men. Andere aber / als Brentius /
Kemnitius / haltens wider jhre Lu-
therische Brüder mit vns / vnnd be-
kennen / daß Christus gantz sey vn-
ter einer jeden Gestallt. Vide
Bellar. de sacram. Enchar. lib. 4.
cap. 21. Daß aber diese Matnung
die rechte vnnd Göttliche Warheit
sey / wirdt also bewisen . Christus /
nach dem er einmal gestorben vnnd
wider aufferstanden / kan er nicht
mehr sterben. Rom. 6. Wann aber
der Leib in einer Gestallt / vnd in der
andern Gestallt das Blut wäre / so
müste nohtwendig vnnd vnwider-
sprechlich

sprechlich folgē/ daß er Todt wäre/ nicht anders als da er Creutz Todt gehangen ist. Nun kan aber wie der Apostel sagt/ der Todt nicht mehr vber ihn Herrschen. Derwegt dann/ die solcher Meinung sein/ Christum nicht allein nicht ehren/ sondern vil mehr lästern/ vnnd von dem H. Johanne in seiner 1. Epistel/cap.4. Jünger deß Antichristus genennet werden. Der da Christum scheydet (spricht Johannes) der ist nicht auß Gott/ vnd diser ist der Antichrist.

Euangelischer.

Ist Christus gantz mit Leib vnd

Blut in einer Gestallt so wol als in beyden / warumb hat er dann im letzten Abendtmal zweyerley Gestallt gebraucht? Soll dann solchs vergebens geschehen seyn.

Catholischer.

Nein: Gar nicht vergebens: Damit du aber solches verstehest/ so mercke / daß diß H. Sacrament nicht / nur allein zur Speise der Seelen sey eingesetzt / sondern auch zum Pfand der Liebe / vnnd zum Opffer nach der Ordnung Melchisedech / welcher / wie wir haben Gen. 14 Brot vnd Wein opfferte: Dann er war ein Priester deß Al-

lerhöchsten: Auff diſe Weiſe/ wirdt auch Chriſtus genannt ein ewiger Prieſter nach der Ordnung Melchiſedech Pſalm. 109. So hat er dann diſe Figur vollkommenlich erfüllet / da er vnter der Geſtalt Brots vnd Weins / ſeinen wahren Leib vnd Blut im letzten Abendmal hat auffgeopffert:

In Anſehung aber / daß diſes Sacrament auch ein Speiß der Seelē/ vnd ein Pfand der Liebe iſt/ were es genug geweſen/vnd iſt auch für vns genug / wenn wirs in einer Geſtallt gebrauchen / weil er vollkommen vnd gantz da zugegen iſt.

In Ansehung aber/ daß es ein Opffer ist/ kan es anderst nicht als in beyden Gestalten gehandlet werden / damit dardurch das Leyden Christi vollkommelich repræsentirt vnd fürgebildet werde/ nach der Figur Melchisedechs: Darumb daß auch der HERr solches im letzten Abendmal in beyden Gestalten gehandelt/ weil er nicht nur allein die Jünger speisen/ sondern auch zu Priestern Weyhen wöllen/ vnd sie allda vnderwisen vnd gelehret/ wie auch sie dasselbig Opffer hernacher seinem Exempel nach opfferen solten nach der Ordnung Melchisedech

dech sprechende: Das thut zu meiner Gedächtnuß: Das ist / Wie es die H. Lehrer außlegen: Das segnet / das opffert / das nemmet / das theilet auß / dises alles wirdt begriffen in dem Wort (Das thut) Darumben / wo in H. Schrifft Meldung geschicht diß H. Sacraments / in Ansehung es ein Speiß der Seelen ist / da wirdt gemeiniglich nur ein Gestalt vermeldet / Als Act. 2. Luc. 24. ꝛc.

Euangelischer.

Wenn wir zum Tisch deß HErrens gehen / so sollen wir den Todt deß HErrens verkündigen / vnd seines

nes bittern Leydens ingedenck seyn/ 1. Corinth. 11. Dises aber kan nit vollkommen geschehen in einer Gestallt: So ists dann billich / daß man beyde empfahe.

Catholischer.

Auff zweyerley Weiß kan man in dem H. Sacrament deß Todts Christi ingedenck seyn. Erstlich/ wenn man denselben repræsentirt vnd fürbildet / wie es an dem Creutz geschehen / da das Blut von seinem H. Leib geflossen: Vnnd auff dise Weiß geschichts am H. Altar von den Priestern/ welche beyde Gestallten vnterschiedlich auffheben in

der Elevation / auff daß sich das Volck erinnere deß Todts Christi am Creutz / da das Blut vom Leib war abgeschiden. Zum andern kan diſe Gedächtnuß geschehen / nicht durch vollkomne Repreſentation vnd Darſtellung / ſonder durch innerliche Einbildung / Betrachtūg / vnd Danckſagung / welches eben ſo wol geſchehen kan in Empfahung einer als beyder Geſtallten.

Euangeliſcher.

Johan. 6. Spricht der Herr: Es ſey dann daß jhr eſſet das Fleiſch deß Menſchen Sohns / vnd trincket ſein Blut / ſo kündt

jhr

jhr das Leben in euch nicht haben. Hie gebeut der Herr bey verlust der Seligkeit den Kelch zu trincken. Sag an / wie kundt ihr das verantworten?

Catholischer.

Auff disen Spruch dringt Hanß Huß mit seinen Behemen gar hefftig. Ewere Lutherische Doctores aber sampt den Caluinisten / deutens allein auff die Geistliche Niessung durch den Glauben ohn alle eusserliche Zeichen vnnd Gestallt. Vnd thun solches darumb / dieweil in disen Capittel eben so wol der einen Gestallt das Leben wirdt zuge-

sprochen als beyden / vnnd solches nicht nur einmal / sondern wol sieben / oder achtmal. Als nemblich:

Das ist das Brot / welches vom Himmel kommen ist.

Wer von disen Brot isset / der wirdt leben in Ewigkeit.

Das Brot / das ich geben werde / das ist mein Fleisch für das Leben der Welt / ꝛc.

Als nun Luther in seiner Babylonischen Gefängnuß ver merckt / daß die eine Gestallt auß disem Capittel so mächtig vnnd klar möchte erwisen werden: Erdenckt er disen Fund vnnd laugnet / daß hie vom

Sacrament gehandelt werde / sondern von der Geistlichen Nessung. In disem Brieff folgen jhme nach Illyricus / Kemnitius vnnd andere Rabiner der Augspurgischen Confession: Vnd also wirdt das Argument von jhnen selber solutirt / ohn alle vnser Mühe.

Den Hussiten aber antworten wir / daß wir auch vnder einer Gestallt / eben so wol das Blut als den Leib empfahen / vnd also dem Befelch Christi genung thun. Fragstu / wie wir vnder der Gestallt deß Brots das Blut trincken? Antwort. Gleich wie vnder der Ge-

stallt deß Weins / der wahre Leib Christi gessen wirdt / eben also wirdt vnter der Gestallt deß Brots das wahre Blut Christi getruncken. Wer hie isset / der hat getruncken / vnd wer hie trincket / der hat auch gessen. Dann dises Geistliche Essen vnd Trincken / heisset nichts anders als Christum niessen / empfahen vnd theylhafftig werden. Wer aber meint / vnter der Gestallt deß Brots sey kein Blut / vnnd also nichts zutrincken: Item / vnter der Gestallt deß Weins / sey kein Leib / vnnd also nichts zů Essen / der zerstuckt / zerhackt / zerhudelt / vnnd

zertrent Christum / wider die H. Schrifft / Natur / vnd Warheit. Wer dann diſes Eſſen vnd Trincken jhme ſelber anderſt nicht einbildet / als wenn einer ein ſtück Fleiſch iſſet / vnnd ein Becher Bier außtrincket / der gibt zuuerſtehen / daß er von diſem Geiſtlichen Eſſen vnd Trincken / gar nicht Geiſtlich / ſondern gantz Metzgeriſch / Bierbrewiſch / ja Capernaitiſch rede / vnnd geſinnt ſey. Wann dann die Lutheraner je nicht faſſen noch Glauben können / daß Chriſti Blut (ſo lang es in ſeinen Adern vnd die Adern in ſeinem Leib) nicht könne

oder möge getruncken werden / son-
der müsse ausserhalb der Adern / vñ
deß Leibs getruncken werden / so kan
ich fürwar nicht sehen / wie sie ihr
Abendmal / sonderlich den Kelch
empfahen vnd trincken sollen noch
können / es sey dann Sach / daß sie
einen gewissen vnd bestellten Aders-
lasser haben / welcher / so offt sie
Nachtmalen wöllen / flugs da vor-
handen sey / vnnd vnserem Herren
zur Ader lasse. O Luthertsch Witz:
O Vernunfft: O Glaub. So
sichst du nun mehr / wie kein Ver-
nünfftiger sagen noch klagen kan /
daß wir Catholische dem Befelch

deß Herrens kein Genügen thun: Weil wir nicht einen Todten noch zerstuckten / sondern den gantzen/ wahren/Lebendigen Sohn Gottes/ der nicht mehr stirbt noch sterben kan/mit Leib vnd Blut vollkommenlich empfahen vnd genteſſen.

Euangelischer.

Einer der Leiblich soll ersättiget werden / da ist nicht allein Speiß sondern auch Tranck vonnöthen. Eben also müssen auch in Geistlicher Refection vnnd Ersättigung beyde beysammen vnnd verhanden seyn / da anderst der Mensch recht

solle ersättiget werden/ vnd ein vollkommens Abendmal haben.

Catholischer.

Es seyn zweyerley Speise: Etliche / die den Menschen nur allein speisen: Andere die auch zugleich träncken / als Milch/ die den Kindern zugleich Speiß vnd Tranck ist/ wie solches der Apostel bezeugt/ vnnd an vnterschiedlichen Orten die Milch Speiß vnnd Tranck nennet.

Ein solche Geistliche Speiß ist das H. Sacrament / welches zugleich den Hunger vnnd Durst leschet: Welche Eigenschafft in H.

Schrifft auch der Gerechtigkeit vnnd der Weißheit zugeschrieben wirdt. Als Matth. 5. Selig seynd die/so da Hungert vñ Dürstet nach der Gerechtigkeit / dann sie werden ersättiget werden. Vnnd beym Syrach 24. spricht die Weißheit die mich Essen/ werden noch Hungern: Vnd die mich Trinckẽ/werden noch Dürsten. Also können wir auch mit dieser Himmelischen Speiß / so vnter der Gestallt deß Brots verborgen/so wol den Hunger als den Durst der Seelen zugleich leschen vnd ersättigen.

Euan-

Euangelischer.

Wir lesen Exod. 17. vnd Num. 20. Daß alle Juden in der Wüste getruncken haben von dem Wasser / das auß dem Felsen floß / wie auch der Apostel 1. Cor. 10 vermeldet / sprechende: Sie haben alle denselbigen Geistlichen Tranck getruncken / sie truncken auß dem Felsen / der Felß aber war Christus / Welches dann ein Vorbedeutung ist / daß alle den Kelch Trincken sollen.

Catholischer.

Das Wasser Trincken der Juden in der Wüste / ist zwar ein rechte

Figur vnd vorbedeutung gewesen der Neweuangelischen / die so hefftig vñ Durstig auff den Kelch dringen: Dann wie die Juden mit grosser Vngestümmigkeit vnnd Auffruhr wider Gott vnd Moysen das erhalten / welches darumb Num. am 20. Din Hader wasser genennt wirdt: Vnnd der Apostel auch an ob angezognem Ort darzu setzt: Vnnd Gott hatte nicht an jhrer vilen ein Gefallen: Dann er hat sie in der Wüsten erleget: Also kan billig zu vnsern Zeiten der Kelch / so vnser Widerpart kurtzumb vnd perforz der Kir-

chen

chen wider allen Gehorsam will abtrotzen/ein Haderkelch genennt werden: Vnd ist zu förchten/ja gewiß vber gewiß/daß GOtt ein kleines Gefallen an jhnen habe / dieweil erspricht/ 1. Reg. 15. Ich will lieber Gehorsamb als Opffer.

Auch antworte ich? Daß diese Figur deß Wasser / einer Gestalt nit zuwider/sondern vil mehr eine Bestettigung sey einer Gestalt. Dann sie das Wasser vnnd die Geistliche Speise keines Wegs miteinander zugleich genossen: Sondern zu gantz vnterschiedlichen Zeiten / ja so gar auch an vnterschiedlichen

Orhten: Dardurch dann der Gebrauch einer Gestalt bekräfftigt/ vnd auffs best bestättigt wirdt. Die zwo Gestallten aber wegen so grossen Vnderschieds der Zeit vnnd Orhts zuerweisē nicht allein vngeschickt/ sonder vnmüglich. Dann ob schon der Apostel an obbemeltem Orht beyde zusammen setzt/ nemlich das Manna mit dem Wasser so auß dem Felsen geflossen: So seind es doch vnderschiedene Figuren/ vnd zu vnderschiedenē Zeiten gegeben. Dañ das Manna ist gegeben in der Wüsten Sin. Exod. 16. Das Wasser aber

in der Wüste Raphidim. Exod. 17. Darumb Joan. 6. Da der Herr das Manna mit seinem heiligen Leib vergleichet / thut er keine Meldung deß Wassers: Wie er dann auch daselbsten durch sein Göttliche Macht daß Brot (welches auch ein Bedeuttung wardeß Sacraments) vermehret: Deß Weins aber oder deß Wassers geschicht durchauß kein einzige Meldung. So haben wir auch viel andere Figuren deß alten Testaments / dardurch allein die eine Gestallt vorgebildet vnnd bedeut worden. Als das Osterlamb: Die Schawbrot:

Das

Das Manna: Der Baum deß Lebens: Bey welchen allen keines Trancks noch Trinckens Meldung geschicht.

Euangelischer.

Wir können auß den Historien vnd alten Lehrern beweisen/daß an vilen Orten zu alten Zeiten / beyde Gestalten seyen gereicht worden: So köndt jhr vns dann nicht verdammen/ die wir thun/ was vnsere liebe Vorfahren gethan haben. Vnd das noch mehr ist / so straffet der Pabst Gelasius die jenigen/ welche nur eine Gestalt nammen/ vnd spricht/ Sie sollen das Sacra-

ment

ment gantz nemmen oder gar bleiben lassen. de Consec. Can. Comperimus, dist. 2.

Catholischer.

Wir stehen dessen gar in keiner Abrede/ daß vor Jahren an etlichen Orthen beyde Gestallten in dem Brauch gewesen seyen / wie oben von den Corinthern vermeldet. Darneben aber sagen wir / vnnd könnens beweisen / daß an vielen mehr Oerteren nur eine Gestalt im Brauch gewesen sey. Dann es damaln frey gestanden eine oder beyde Gestallten zureichen vnnd zuempfahen / biß daß die Catholi-

sche Kirch auß erheblich vnnd billis chen Vrsachen nur eine Gestallt gebotten hat. Daß die heilige Leh- rer offt beyder Gestalltē gedencken/ vnd loben/ist niemandts der solches verneine: Solches aber ist gesche- hen/ da noch kein Gebott von der Kirchen außgangen von einer oder beyden Gestallten. Neben dem so reden sie offt vom H. Sacrament wie es von den Priestern am Altar gebraucht wirdt/ allda es anderst nicht kan noch solle/ sondern muß vnter beyden Gestallten gehandelt vnd empfangen werden: Vnd eben also seynd die Wort deß Pabsts

Gelasij

Gelasij zuuerstehen. Dann er daselbst eigentlich vnd öffentlich von den Priestern redet/wie es der Titel Gratiani außweiset: Da er spricht: Der Priester soll nicht den Leib deß Herren ohn das Blut empfahen: Verstehe: Wann er am Altar das Opffer der Meß helt/ vñ das Leiden Christi repræsentirt. Der da mans auff alle deuten will/ soll; vnnd muß es also verstanden werden: Daß es nemblich zu der Zeit geschehen/ da es noch vnter einer vnnd beyder Gestallten zu Communiciren frey gestanden: Vnd etliche vom Pabst darumben

gestraffe

gestrafft worden / welche auß Aber-
glauben allezeit nur eine Gestalt
namen / vnnd die ander Gestalt
darumben nicht haben nemmen
wöllen / daß sie mit Ketzerischen
Manicheern vnnd Priscillianisten
den Wein für einböse vnd vnreine
Creatur hielten. Diese / sagich /
straffet der Pabst mit disen Wortē:
Nescio qua superstitione do-
centur, &c. Das ist: Ich weiß
nicht auß was Aberglauben sie
solches thun. Eben dises wirdt
auch bewisen auß der Sermon
Leonis de Quadrages. sermon. 4.
Da er auch befilcht / daß man auff

solle mercken / welche nimmer beyde Gestahten nemmen wöllen: Dann daß war ein Zeichen, daß sie mit der Manicheischen Ketzerey behafft vnd vergifft waren: Da aber die Ketzerey auffgehört / da ist jmmer vnd allezeit die eine Gestalle im Brauch gangen / vnd beharrlich biß auff vns in die 800. Jahr gewaret / wie noch.

Euangelischer.

Wie kanst du daß beweisen / daß der Gebrauch einer Gestalle in der Christlichen Kirchen so alt sey?

Catholischer.

Daß wirdt auß der Römischen Agenda, oder Ordinantzbuch erwisen: Welches Alcuinus, deß Keysers Caroli Magni Præceptor citirt: Welcher vor achthundert Jahren gelebt hat: Besihe deßhalben außführlichen Bericht in Bellarmin. Tom. 3. lib. 4. de Euchar. c. 24. So ist auch vmb diese Zeit die eine Gestallt in Engelslandt im Brauch gewesē/wie Ven. Beda bezeuzt libro 2. Hist. cap. 5. Item zu der Zeit deß H. Bernhardi. Wie zusehen im 1. Buch/ cap. 11. seines Lebens. Item der

H.

H. Thomas Aquinas, 3. parte q. 80. art. 10. sagt / daß die wol thun / welche vnder einer Gestalt Communiciren / diser hat vor 300. Jahren gelebt. Solches bezeuget auch Tertullianus lib. 2. ad vxo. rem. Vnd lib. de oratione. Vnd lib. de corona militis. Item. Cyprianus serm. de lapsis, Vnd lib. de spectaculis. Item. Basilius in Epist. ad Cæsariam patriciam Item. Augustinus serm. 252. de tempore. Item. Hieronymus in Apologia ad Pammachiü Item. Concilium Nicænum can. 12. vnd 14. Item. Concil. Laodi-

cense. Can. 54. & ex 6. Synodo Can. 56. Endlich ist das auch zubeweisen/ daß von 400. Jahren her die eine Gestallt allein/ ohn einigen Befelch / bey allen Lateinischen Kirchen so gar gemein vnd bräuchlich gewesen / daß man von den zweyen Gestallten weder wissen noch Gedäncken hätte spüren können/ biß vor 200. Jahren/ da das Concilium zu Costniß verursacht worden / eine Gestallt allein bey dem Gehorsam zu befehlen/ damit hiedurch der Irrthumb deß Hannß Hussen darnider gelegt vnnd gedempfft wurde welcher angeng zu-

lehren

lehren / daß er verdammlich wäre / vnd dem Befelch Christi zuwider nur eine Gestallt zubrauchen.

Euangelischer.

Wie probierst du / daß die Kirche / oder die Regenten der Kirchen die Macht haben / beyde Gestallt zuuerbieten / vnnd nur eine zureichen?

Catholischer.

Weil dises allbereit oben deutlich genug probirt / daß nemblich Christus nirgends weder eine noch beyde Gestallten gebotten / folget vnwidersprechlich daß ers in der Disposition vnd Macht der Kirche

 gelassen /

gelassen/solches nach Gelegenheit der Zeit zu Ordiniren. Dises kan also bewisen werden: Der H. Paulus spricht. 1. Cor 4. Darfür soll uns ein jeder halten / als Diener Christi/ vnnd Außspender der Geheimnussen Gottes. Item Luc. 12. wirdt vom getrewen vnnd fürsichtigen Schaffner erfordert / daß er dem Gesinde vnnd Haußgenossen deß HERRens zu seiner Zeit den Waitzē mit masse außtheyle. Dieweil dann diß Sacrament eine Speise der Seelen ist / die Hirten aber vnnd Regenten der Kirchen zu Außspendern gesetzet / so folget ja/

daß

daß jhnen befohlen sey / nach gelegenheit der Zeit/vnnd nach dem es die Nohtwerde erforderen / diese Speiß außzuspenden. Also hat auch Christus befohlen zu fasten/ Matth. 6. vnd Marc. 2. Die Zeit aber vnd Weise hat er nit gäntzlich bestimbt / sondern in der Hand der Kirchen gelassen / daß sie solches nach gelegenheit der Zeit Dispensirend Ordne. Luc. 10. Wer euch höret / der höret mich: Wer euch verachtet/der verachtet mich. Vnd Johan. 16. Ich hab euch noch viel zusagen / jhr aber köndts jetzt nicht tragen: Wann aber der H. Geist

kommen wirdt / der wirdt euch alle warheit lehren.

Euangelischer.

Was hat die Kirch zum meisten bewegt eine Gestallt zugebieten?

Catholischer.

Erstlich den Irrthumb vnd Ketzerey Hanß Hussens / Petri Dresdensis, vnd anderer Böhemen zu stürtzen / vñ zuuerdammen. Wie es denn geschehen vor 200. Jahren in dem zu Costnitz gehaltnen Concilio. Dann sie fürgaben vnd lehrten / daß alle Menschen bey Verlust jhrer Seeligkeit verpflicht wären / beyde Gestalten zuempfahen.

Dum

Zum andern: Daß nit villeicht etliche auß den Einfältigen möchte meinen / Christus wäre zertheylet: Als wann nemblich vnter der Gestallt deß Brots allein der Leib / vnd vnter der Gestallt deß Weins allein das Blut wäre: In welchem schröcklichen / vnnd lästerlichem Irthumb noch heutigs Tags die einfältigen Lutheraner stecken / ja so gar auch etliche auß ihren Rabistern / als Heshusius vnnd andere wie oben vermeldet. Welche aber in einer Gestallt Christum empfahen / können in disen schröcklichen Irthumb nicht fallen: Weil sie

leicht vnderwisen werdẽn/vnnd die Vernunfft sie selber lehret / daß sie Christum gantz vollkommlich empfahen / weil jhnen nichts weiters gereicht wirdt. Dann/so der Kelch solte folgen / so köndten sie leichtlich in Jrrthumb gerathen / vnnd vermeinen / sie hetten zuuor allein den blossen Leib empfangen / vnnd nun folge jetzo das blosse Blut hernach: Welches dann ein zertheylter/zerstückter/vñ Todter Christus were / wider den hellen öffentlichen Text deß H. Apostels/ Rom. 6. Christus ist einmal gestor-

storben / der Todt wirdt nicht mehr vber jhn Herrschen.

Zum dritten: Allerley Vnehre zuuerhüten / die sich in empfahung deß Kelchs köndte begeben: Als leichtlich etwas möchte verschütt werden / sonderlich / wo ein grosse menig deß Volcks hinzu tritt / wie vmb die Oesterliche Zeit / da vil alte / schwache / vnnd etwan mit gefährlicher Sucht behaffte / sich in den Hauffen mischen / darob offt andere einen Grawen vnnd Abscheuch gewinnen: Welche Vngelegenheit vnnd Gefahr der heilige Chrysostomus beklaget / Epist. 1.

ad

ad Innocentium. Also gibt es auch grosse gefahr den Kelch beyden Krancken zugebrauchen / beydenen leichtlich etwas kan verschütt werden / wie sie auch etwan auß Abscheuch vnd gehlingen Zuständen vbergeben / vnnd außwerffen möchten / dessen sich mit der Gestallt deß Brots weniger zubesorgē als mit der Gestallt deß Weins.

Zum vierdten: Seyn deren viel / so von Natur den Wein weder leyden / riechen / noch schmecken kōñen. Wie solte oder müste nun solchen geschehen / wann beyde Gestallten gebotten / vnd bey verlust der Seligkeit /

keit / müsten empfangen werden? Oder solten diese von dem Testament deß Herrens / vñ also auch von der Seligkeit außgeschlossen seyn? Johannes Brentz in der Apologia der Wittenbergischen Confession gibts nach / daß solche in einer Gestallt communicirt mögen. Ists nun Gottes außtrücklichs Gebott vnder zweyen Gestallten daß Abendmal zuempfahen: Wer hat dann Brentio die Macht geben / eine Gestallt zuerlauben? Ists jme aber frey daß Göttliche Recht zuerkleren / daß nemblich solche Personen vnd abstemij mögen vnd sollt

außgenommen werden: Warumb kan dann die Kirch GOTtes/ der Pfeyler der Warheit nicht Macht haben außzulegen/ vnd zuerklären/ daß durch diſe Wort (Das thut) niemandts begriffen noch verſtanden werde / als die Prieſter am Altar?

Zum fünfften: Weil es in vilen Landen an Wein manglet / vnnd nicht leicht ſeyn kan / die Fülle hinein zubringen. So groſſer Mangel iſt in Japonia an Wein/ daß auch nur die Prieſter allein zum Opffer der H. Meß die Notturfft kaum haben können. In diſer Sachen

handlet Philip Melanchton gar mildt vnd freygebig / da er den Reussen erlaubt / wann sie nicht Wein haben / Meth zugebrauchē. Wer hat nun solchen Kertzen / als Philippen vnd seines gleichen die Macht geben / die Materi deß Sacraments zuuerändern / welche von Christo selber bestimpt vnnd eingesetzt worden? Warumb ist man hie so still / warumb fragt vnnd schreyt man hie nicht / ob dises nicht wider die Einsetzung Christi sey?

Euangelischer.

Ich mercke daß ewer Lehre nicht einen bösen Grund habe / vnd mir durch

durch deine Antwort auff meine angebrachte Argument ein satt Benugen geschehen. Noch eins aber ist / daß ich zum letzten von dir begehr: Daß du mir / so du es kanst / auß H. Schrifft beweisest / daß die eine Gestallt allein jemaln bey den Christen gebräuchlich gewesen: So will ichs gantz vnnd durchauß mit dir halten.

Catholischer.

Daß will ich dir gantz deutlich / nicht nur auß einem / sondern mehren Orthen der H. Schrifft beweisen. Gott gebe dir Gnad / vnd eröffne die Augen deines Verstands /

an der Sach solle kein Mangel erscheinen.

Zum ersten in den Geschichten der Apostel am 2. haben wir also: Sie verharreten in der Lehre der Aposteln / vnnd Gemeinschafft deß Brotbrechens / vnnd Gebett. Dises wirdt von den Lehrern von dem heiligen Sacrament verstanden. Dann wie / oder warumb solle das Brotbrechen vnder dise andere geistliche vnd andächtige Vbungen erzehlt werden? Wann es nicht ein besondere Bedeutung hette? Daß dann allhie durchs Brotbrechen das heilige

Sacrament/ verstanden werde/bekennet Lutherus selber/ Serm. de Euchar. Vnnd Caluinus lib. 4. Instit. cap. 24. Auch Kemnitius ein fürnemmer Beschützer vnnd Vndersturtzer der Augspurgischen Confession: Doch setzt er darzu/ daß auch die ander Gestallt mit vnd bey gewesen sey vnd gebraucht worden: Diesen soltest du fragen/ wo daß geschrieben stehe/vnnd wie fein sichs reime/ daß er Kemnitius wider daß Fundament ihrer Lehre/ (daß man nichts glauben soll/ es stehe dann außtrücklich geschrieben) sich so Dürstig vnd bloß

ins Feld begebe? Item/ daß man der H. Schrifft nichts durch mindern noch mehren / zusetzen / noch absetzen solle? Im hellen außtrücklichen Text wird mehr nit als nur eine Gestallt vermeldet / warumb last ers nit also bleiben? Warumb setzt er darzu / waß nicht in der Schrifft zufinden?

Zum andern / auch in den Geschichten der Aposteln am 20. finden wir abermaln eine Gestalt: Da nemlich der H. Paulus mit andern Glaubigen zusammen kam / das Brot zubrechē. Dañ daß dises

vom heiligen Sacrament solle verstanden werden / bezeuget der heilige Augustinus Epist. 86. ad Casulanum. Item Ven. Beda in hunc locum. Vnd abermaln der fürnembste Lutherische D. Martinus Kemnitius, setzt aber eben wie vor darzu / daß auch die andere Gestallt darbey gewesen vñ gebraucht worden / ob schon solches nirgends geschrieben / ja wider sein eignes Fundament / Gewissen / vnd Lehre / welches einem solchen Hansen vbel anstehet. Vnd warumb solte Lucas einẽ so hochwichtigẽ Puncten / nemblich die andere Gestallt deß

Sacra-

Sacraments außgelassen haben (wenns war were/daß daselbst beyde Gestalten weren gebraucht wordē) weil er doch daselbstē solche Vmbständ erzehlet daran vil weniger gelegen/ vnnd durch natürliche Folg vnd Consequentz hetten können verstanden werden: Als nemblich: Daß der Apostel habe das Brot gebrochen/vñ genossen? Wie vil billicher/sag ich/wer er gewesen daß er auch deß Kelchs mit einem Wörtlein hette Meldung gethan / welches weder in disem/ noch in dem vorgehenden Orte geschehen: Noch darff Kemnitius

solches der H. Schrifft an beyden Orthen zusetzen/anflicken/vnd mit Gewalt / als wans außtrücklich geschrieben stünde/ erzwingen wöllen.

Zum dritten Luc. 24 zu Emaus im Abendmal: Nam der Herr das Brot / Segnets / Brachs/ vnd gabs den zweyen Jüngern. Im Brotbrechen aber erkandten sie jhn / vnnd er verschwand vor jhren Augen. Hie geschicht keine Meldung deß Kelchs. Daß aber dises das heilige Sacrament gewesen / bezeugen: Augustinus libro de Consensu Evangelista-

rum,

rum, capite vigesimo quinto, Chrysost. in Matth. homil. 17. Ven. Beda in hunc loc. Hieronymus in Epitaphio Paulæ. Item/Philip. Melanchton bekent auch in Apologia August. conf. art. de vtraq; specie, Das dises seye das wahre Sacrament gewesen. Kemnitius laugnets auch nicht/doch muß jme der Kelch abermal darbey seyn/so doch kein Wort daruon im Text / auch gar nicht weder zuschliessen noch zuglauben ist. Dann so bald sie jhn im Brotbrechen erkennt/ ist er stracks Angesichts jhrer Augen verschwunden/

vnnd ist kein Zeit mehr da gewesen/ den Kelch zureichen.

Euangelischer.

Ewre Doctores, Prediger/vnd Scribentē/ Taxirē gemeinigklich Lutherum gewaltig/ daß er in diser Materi sehr vnbeständig gewesen/ vnd jhme selber gar offt widersprochen/ allda ich wol wissen möchte/ wie sie solches beweisen?

Catholischer.

Wolte Gott daß du vnnd alle Lutheraner/ ja die gantze Teutsche vnnd andere Nationes die Bücher hetten/ vnnd vberlesen/ ja nur ein wenig anzuschawen sich würdigtē/

welche auff diſe Frag mehr dann genugſamẽ / Vberflüſſigẽ / ordentlichen / vnnd vmbſtändlichen Bericht geben. Als Ioannes Cochlæus in ſeinem Büchlein / der ſiben köpffig Luther genandt.

Item. Caſparus Querhamer / Burger zu Hall in Sachſen: Beweiſet ſolches mit 36. Stellen / wie Luther in diſer Materi jhme ſelber widerſprochen.

Item. Joannes Piſtorius in ſeinem Buch Theologię Germanicæ fol. 601. biß auff das Blat 680. hat auß deß Luthers Büchern vber diſen einzigen Artickel. 390.

Widersinnige/ Vnbeständige/vñ Wetterhanische Ia vnnd Nein, von Wort zu Wort außgezeichnet/ aller Welt zur Warnung für Augen gelegt.

Item Marggraff Jacob von Baden/ ꝛc. In dessen außgangnen Motiuis, d' Wetterhanische Geist sein eygne Stell hat.

Item. der Anno 1587. Vnter dem Namen Johann Bischoffens zu Leybach außgangne Wetterhan.

Item. Die Euangelisch Inquisition, D. Georgij Ederi an die Erhertzogen in Oesterreich.

Item.

Item. Wem solche Bücher zu kauffen vñ zulesen zuvtel seyn wolte: Der kauff doch vnnd lese aũffs wenigst / den Anno 1602. außgangnen Beständigen Luther / der in fünff oder sechs Pfennig: vnd mehr nicht kosten soll.

Was aber Luther im Schilt geführt / da er disen Artickel anzufechten für sich genommen / das kanstu augenscheinlich auß seinen Worten abnemmen / Tom. 7. Witt. fol. 397. In der Weiß Christlich Meß zuhaltẽ. Im Jar 1524. Da er schon gantz erleucht gewesen: seine Wort sein diese. Wenn sichs begebe

gebe / daß ein Concilium beyde Bestallt wider einsetzte vnnd erlaubte / wolten wir einem Concilio zu schmach vnnd zu trotz / entweder nur eine Bestallt / oder gar keine empfahen. Wer ist nun so grob vnd vnuernünfftig / der nicht mercke / ja mit Händen greiffe / daß Martin Luther in diser Sach nicht Fried / Einigkeit / Lieb / noch Erkandtnuß der Warheit / sondern wider die Natur dises Sacraments / wider die Einigkeit der alten Catholischen Kirchen / wider den Stul Petri (welchen doch die Pforten der Hellen

nicht

nicht sollen noch mögen vberwältigen) lauter Zanck/Hader/Auffruhr/Neid vnd Haß gesucht: So doch er selber geschrieben: Tom. 7. Witt. fol. 21. Tom. 1. Ihen. fol. 105. b. §. 3. Dises Sacrament/ sey ein Sacrament der Gemeinschafft/ Liebe/ vnnd Einigkeit/ welches Zwytracht vnnd Vneinigkeit nicht dulten möge. Wie fein sich dises mit dem angefangnen/ vnd vnendlichen Lutherischen Haderwerck reime/ laß ich dich selber erachten. Christo/ sagt er weiter Tom. 2. Ihen. fol. 100. b. §. 4. vnd Tom. 7. Witt. fol. 390. b.

§. 5. Sey

§. 5. Sey mehr an der Liebe gelegen / dann an deß Sacraments Gestallten. Warumb macht jhr dann so viel Zanckens mit diesen Gestallten?

Euangelischer.

Erzehle mir doch bit ich/nur etliche Oerter in welchen sich vnser D. Martin so gröblich verschnittē/ vnd jme selber solle zuwider geredt/ vnd geschriben haben.

Catholischer.

Daß will ich auch thun nach deines Hertzens begeren: Gott aebe/ daß du es alles mit Ernst vnd Fleiß erwegest / dich von solchen Moß-

robr n

rohren/ Windfahnen/ Wetterhahnen/vnd Wanckelmütigen Vnbeständigkeit / zu dem beständigen vnd Vnuberwindtliche Felsen vnd alten Pfeyler der Warheit/ das ist/ zu dem einigen Alten / vnnd allgemeinen Glauben der nun mehr sechzehenhundert Järigen Christē heit gegeben/ vnd deiner Seelen sicheren Raht schaffen mögest.

Luthers lA.

Daß es gantz nötig/ vnnd Christi Befelch sey: Beyde Gestalten zuempfahen.

Tom. 4. Witt. fol. 372. in den Sprüchē. wider d; Constantzer Cōcilium/

cillum/ spricht Luther also.

Nun ist beyde Bestallt deß Sacraments eben so wol Gottes Wort vnnd Befelch/ als die Zehen Gebott / Vatter vnser/ Tauff/ vnd dergleichen

Tom. 7. Witt. fol. 372. in der Offenbahrung deß Antichrists.

Es wäre vil besser/ man empfing gar keine Bestallt / dann allein die Eine/ auff daß wir desto sicherer meyden die Vbertrettung deß/ daß Christus also eingesetzt hat.

Dises (vil anderer Stellen vnd

Zeugnus

Zeugnussen zugeschweigen) ist Teutsch genug geredt / vnd bedarff gar keiner lengeren Prob / weil jhr Euangelische solches selber gern glaubt / vnnd für lautere Warheit haltet. Horch aber wie fein Luther auff diser Warheit beständig.

Luthers Nein.

Daß es nit nötig / auch von Christo nicht gebotten / beyde Gestalten zu empfahen : Sondern solle sich die Leuht an einer Gestalt genügen lassen vnd zufriden seyn. Tom. 7. Witt. fol. 27. in der Sermon vom heiligen Sacrament.

Darumb gr̃be ich den Böhmen vnrecht / daß sie nicht dem Hauffen gefolget / der Gewalt gehorchet / jhnen benügen gelassen an einer Bestallt: Es thue die Römische Kirch recht oder vnrecht daran / so schadet doch solche Ordnung nichts / dieweil keine Bestallt von Christo gebotten ist.

Tom. 7. Witt. fol. 17. von dem heiligen Sacrament vnd Brüderschafften.

Wiewol man jetzt nit beyde Bestallt dem Volck alle Tag gibt/

gibt / wie vor zeiten / ist auch nit Noht: So niesset jhr doch alle Tag die Priesterschafft für dem Volck / vnnd ist genug daß das Volck sein täglich begehre / vnnd zur Zeit einer Gestallt / soviel die Christliche Kirche ordnet vnd gibt / empfange.

Eodem Tom. fol. 360. vom beyder Gestallt deß Sacraments.

Kompst du an den Orht / da man nur eine Gestallt gibt / so nimme nur eine Gestallt / wie sie thun: Gibt man beyde / so nimb beyde / vnnd richte nichts sonder-

liche an/vnnd setze dich nicht wi-
der den Hauffen.

Eodem Tomo fol. 27. In der Erklärung vom heiligen Sacra-ment.

Ich habe nicht gesagt noch gerathen / ist auch nicht mein Meinung / daß einer oder etliche Bischoff von eigner Gewalt sol-ten anheben beyde Gestallt je-mandt zureichen / es wurde dann also gesetzet vnnd befohlen durch ein gemein Christlich Concili-um.

Item ibidem fol. 25. auff die

Bettel

Zettel deß Officials.

Ich habe mein duncken niemands zur Regel oder Lehre gesetzt / sondern mit außtrücklichen Worten fürgezogen ein gemein Christlich Concilium / wo dasselbige werde solches verordnen / daß also dann beyde Bestallt wurde nach Ordnung desselben Concilij gehorsamlich gereicht.

Mercke nun lieber Freund / wie fein Lutherus mit jhme selber / in seinen selbst eignen Worten / in so wichtiger Sach zustimme.

Ich sage noch weiter/ (sprichet er/Tom.7.Witt.fol.397.) Wañ sich schon der Fall begebe / daß es ein Concilium also wider einsetzte / oder erlaubte: Daß wir alsdann gleich eben darumb ehe alles wolten thun was wir möchten / ehe wir erst auß jhrem Erlauben beyde Gestalle brauchen wolten. Ja vil mehr wolten wir nun das Concilium mit seinem Spruch oder Gesetz verschmähen / vnnd entweder nur ein Gestallt / oder gar kei ne empfahen / auch alle die jeni

gen für Bannig achten / die auß Gewalt eines solchen Concilij oder Satzes / beyder Bestallten brauchen.

O Luther / O Wetterhan / O schöllig er Mann / solle das die Gemeinschafft / Lieb / Fried / vñ Einigkeit seyn / welche (wie du bekennest) durch dises heilige Sacrament bedeut wirdt ? Sollen wir dises vnsinnige Trotzen / Bochen / Verbiterũg / Verhetzung / ꝛc. Für Andächtige / Friedsame / vñ Liebreiche Gemeinschaffe vnd Einigkeit dises H. Sacraments erkennen ? Solle das ein beständige Lehre / vnnd ein bes-

ständiger Lehrer seyn/ welcher in so
hochwichtiger Sach kalt vnnd
warm auß einem Maul blaset: Zwe
Gestalten seyen gebottē: Eine Ge
stallt sey genug: Eine Gestallt sey
nicht genug: Man müsse beyd
Gestalten empfahen: Man mö
ge beyde Gestalten bleiben lasse
vnnd gar keine empfangen: Ma
solle sich dem Hauffen nicht wider
setzen: Man solle sich dem Concil
lio vnnd allgemeinen Versamb
lung der fürnembsten Vorsteher
der Christenheit widersetzen. Ma
soll auff ein Christliches Concilium
warten/ vnnd demselbigen gehor

chen

chen: Man solle dem Concilio zu Spott/vnnd zu Trotz das Widerspiel thun/verschmähen/ꝛc. Wañs Concilium zwo/oder beyde Gestalten gebiete / so soll man nur eine/ oder gar keine nemmen / ꝛc. Solle das/ sag ich / nicht ein feine bestendige Lehre / vnnd feiner bestendiger Lehrer seyn?

Diese deß Luthers erschröckliche/ Trotzige / vbermütige / vnnd Vnchristliche Wort/habē nicht nur etnen/ sondern viel Luthertsche Leuht bewogen / von deß Luthers Lehre abzutretten/ vnd sich in die Schoß vnd Kindlichen Gehorsam der H.

Alten Catholischen Kirchen zube-
geben. Ersrocken seyn sie / vnnd
haben sich gesegnet / wenn man ih-
nen dise oberzehlte Wort in öffent-
lichem Truck gezeigt / vnd für Au-
gen gelegt hat. Wolte Gott die / so
noch in der Lutherischen Hepffen
stecken / theten jhre Augen auff / vnd
merckten auß disen hellen Worten /
was doch Luther für ein Fürnem-
men gehabt / vnnd im Schild ge-
führt: Fürwar nicht Einigkeit zu-
stifften / nicht die Warheit an Tag
zubringen / noch das Heyl der Chri-
sten zufürdern (wie die Predican-
ten mit prächtigen Worten
schreyen

schreyen / dem einfältigen Mann eine Nasen zudrehen/ vnd zubethören) sonder Vngehorsam/ Muhtwillen/ Auffruhr / Neid vnd Haß/ wider die Geistliche Obrigkeit anzurichten/ in massen solches vor aller Welt Augen ligt/ vnd die Sach selber redet / also daß der solches nit mercken wil/ oder kan/ gantz vñ gar Stockblind/ vnd keine Vernunfft/ noch Verstand haben muß.

Euangelischer.

Die Warheit zubekennen / hab ich disen deinen Bericht mit Entsetzung meines Hertzens vernommen / vnnd muß mich wol die Zeit

meines

meines Lebens gerewē/ daß ich eine Stund/ wil geschweigē so vil guter Jahr/in so gefährlicher Vnwissenheit verzehrt/vñ verlohrn/welches/ do ich disen Handel ehender also gehört vnnd verstanden hette / wol sicher nicht geschehen wäre.

Wiewol mir dann nun in allem ein vberflüssiges Genügen von dir beschehen / jedoch/ weil die Lutherische Lehrer vnd Predicanten sagen/ man müsse in deß Luthers Schrifften vnd Lehre ein Vnterscheid machen / weil er Luther in den vier/ oder fünff ersten Jahren noch gut Pabstisch gewesen / vnnd erst darnach

nach von dem 22. Jahr an biß auff das 46. Jahr sey erleucht gewesen/ so frag ich diß eintzige noch / nicht von Noht/ sondern auß lauter Jürwitz/ Ob er Luther sein wanckelmütige Unbeständigkeit von den Gestalten deß heiligen Sacraments in den Jahren seiner Erleuchtung auch so grob habe mercken lassen vnd an den Tag geben?

Catholischer.

Auff diese Frag ist keiner der so stattlich vnnd außführlich geantwortet habe / als der fürtreffliche/ vnd allen Predicanten wolbekandte Man D. Ioann Pistorius (welcher

eher nicht allein in deß Luthers Büchern wol erfahren / solche hinders sich vnd fürsich durchlesen / sonder selbs ein hefftiger Lutheraner biß in sein zimliches Alter gewesen) in seinem Buch Theologia Germanica, von dem Blat 601. biß auff dem Blat 680. Der Titul vber disen Puncten lautt also. fol. 601.

Kurtze verzeichnuß / was Luther von Anno 1518. von Jahren zu Jahren biß in sein Todt von der einen Gestallt / vnd was dem anhängig ist / Wetterhanischer / wanckelmütiger / vnd vnbestän-

beſtändiger Weiß geſchrieben: Darauß hernacher ſein dreyhundert vnnd neuntzig Ja vnd Nein gezogen worden.

Diſen gantzen Handel hat er Piſtorius gantz ordentlich in 12. Fragen abgetheylet / auß welchen ich kürtze halber mehr nicht als nur eine zum Muſter ſetzen will.

Ob es recht vnd genug sey/ das heilige Sacrament auſſerhalb der Meß vnder einer Gestallt zureichen vnd zuempfahen?

Hierauff antwortet D. Martin Luther.

Anno 1518. auff Trinitatis. Ia.
Im Augstmonat hernach eben diß Jahrs. Nein.
Noch in diſem Monat vnd folgenden October. Ia.
Eben diß Jahrs im Nouember.
Nein.
Bald darauff sagt er widerumb. Ia.

Eben diß Jahrs im December.

NEIN.

Anno 1519. Im Merken. Ia.

Gleich selbiger Zeit widerumb.

NEIN.

Vnd widerumb. IA.

Im folgende Augstmonat. NEIN.

Vnd widerumb IA.

Inder Sermon vom Sacrament

NEIN.

Inbemelter Sermon widerumb.

IA.

Widerumb. NEIN.

Widerumb. IA.

Widerumb. NEIN.

Widerumb. IA. NEIN.

Widerumb. Ia.
Widerumb. Nein.
Widerumb. Ia. Nein.

Anno 1520. sagt Luther auff diese obgesagte Frag 24. mal Ia. vnd Nein.

Anno 1521. sagt Luther auff die bemelte Frag in die 20. mal Ia. vñ Nein.

Anno 1522. sagt Luther jmmerfort auff diese Frag auch in die 20. mal Ia. vñ Nein. (Nein.

Anno 1523. in die 10. mal Ia. vnd Anno 1524. biß auff Anno 1638. sagt Luther hieruon 47. mal Ia. vnd Nein.

Sihe nun/da magstu jetzo Summariter auff diſe einzige Frag von dem beſtändigē Luther/ das iſt/von dem Ja Neinteriſchen Wetterhan/ in ſo wichtiger Sach / vber die anderthalbhundert IA. vñ NEIN. herunderzehlē vnd Suchiren. Die Citationes, Grundſtellen / völligen Text/ mit benennung aller deß Luthers Bücher/ vñ Blätter/ laſſe ich kürtze halber auß / ſampt noch 1. Hauptfragen / ſo alle hieher gehörig/ in denē ſich deß Luthers Beſtändige Ja. Neinterey biß in die 390. Jahr/ vber die 400. IA. vñ NEIN erſtreckt. Diſes alles/ ſag ich/ laſſe

ich kürtze halber auſſen. Will aber dich hiemit / vnnd alle ſo jhnen die Warheit angelegē ſeyn laſſen / auff obgemelten Piſtorianiſchen Tractat gewiſſen haben / an welchem alle Predicanten erſtummen / vnd jhren Luther ſtecken laſſen: Darumb ſie vnnd jhr Vatter diſen Reym in Ewigkeit nicht ableſcken werden.

Luther der Groß vnd Thewre Mann /
Der itzund bleibt ein Wetterhan.

Euangeliſcher.

Solche Sachen hab ich von vnſerem Predicanten nie erhört: Vnd

wolle

weil vnmüglich/ daß sie solche Sachen in deß Luthers Büchern nicht eben so wol / oder besser als der bemelte Herr Pistorius sollten gesehen vnd gelesen haben / vnnd doch vns als jhren Zuhörern kein Wörtlein daruon sagen / sonder mit fleiß verschweigen/ vnd da es schon jnen durch die Catholischē vmbs Maul geriben wirdt / solches in sich schlucken / vertuschen/ vnuerantwort ligen lassen/ vnd vnser einer/ so jhme solche Ding von den Catholischen fürgeworffen werden / gleich selber auch darob muß schamrot vnd zuschanden werden : So hab ich ja

freylich Vrsach genug keinem Predicanten die Zeit meines Lebens jmmermehr zutrawen. Gott wölle daß alle andere Predicantische Zuhörer disen Betrug merken / vnnd jhren Seelen bessern Raht schaffen.

Catholischer.

Das gebe Gott/ Amen/ Amen.

LOb/ O Syon/ lob mit Ehren/
Deinen Heyland/ Gott den Herren/
Mit Cimbeln vnd Lobgesang.
Brauch dein stärcke/ vber stärcke/
Er ist vber alls/ das mercke/
Kein Lob ist/ das da gelang.
Bsonders Lobe/ bsondre weise/
Lebhafft Brot/ lebhaffte Speise/
Die Kirch Gottes heint fürhelt.
Dises Brot am Abendmale/
Die zwölff nossen in dem Sale/

Kein Christi das in zweifel stelle.
Drumb das Lobe soll erschallen/
Lustig/zierlich/ bey vns allen/
Vnser Hertz soll jubiliren.
Dann wir halten das groß Feste/
Gottes Tisch/ daran wir Geste/
Die Einsetzung celebriren.
Alls was hie/ ist new vnd frische/
Newer König/ Gsatz/ vnd Tische/
D' alte Ostern hat ein endt.
S' alt dem newen gibt die statte/
Wo die Warheit/ felt der Schatte/
S' Liecht die Nacht vertreibt bes
hend.
Was im Nachtmal Christus thon
hat.

Thut man jetzt auch durch sein
Mandat/
Sein Gedächtnuß helt man schon.
Brot vnd Wein mit seinen Vor-
ten/
Wandlen wir an allen Orten/
Durch die Consecration.
Christen haben diſe Lehre/
Das sichs Brot ins Fleisch ver-
kehre/
Also auch der Wein ins Blut.
Kein Verstandt kan diſes fassen/
D' witz muß man da fahren lassen/
Der Glaub hie das beste thut.
Vnder beyden blossen Gstallten/
Wunderbarlich sich verhalten/

Christi wahrer Leib vnd Blut.
Fleisch zur Speise / Blut fürs
Trancke/
Christo vnzertheilt du dancke/
Er ists/der solch wunder thut.
Von dem Niesser vnzerstochen/
Vnzerstückelt/ vnzerbrochen/
Gnossen wird/ gantz vnuersehrt.
Einr empfacht es:tausēd:noch mehr
Wie vildise/so vil auch Er/
Doch bleibt s' gnossen vnuerzehrt.
Der gut nimbt es/ vnd der böse/
Sech ein jeder was er löse/
Todt vnd Leben steht darbey.
Böß dem Bösen/ Gut dem Gutē/
Auß dem leichtlich zuuermuhten/

Wie vngleich der außgang sey.

Wann man dann das Sacrament
bricht/
So gedenck/ vñ zweifel dran nicht/
Jeder Partickel so vil richt/
Als die gantze Hostia.
Kein Bruch kan die Sach erzaichē/
Brochen wird allein das Zaichen/
Grösse/ Länge/ Hüfft vnd Waichē/
Christi/ wirdt nit gmindert da.
Sich/ das Brot der Engel Schaf
ren/
Ist den Pilgern widerfahren/
Für die Kinder soll mans sparen/
Vnd nit werffen für die Hund.
Deß Figuren schön vnd klare/

Der

Der from̃ Isac eine ware/
S' Osterlam̃b gantz offenbare/
S' Manna jederman ist kund.
Guter Hirt/warhafftes Brote/
Gnad vns Herr / durch dein Blut
rothe/
Speiß vns/Hilff vns in der Nothe/
Zeig vns deine Güter/O Gotte/
Zeig vns/Herr/in deinem Reich.
Der du alles weist/vnd waltest/
Alle speisest vnd erhaltest/
Vnsre Sünden hie abwische/
Mach vns selig alle gleich.

E N D E.

Nachtrünckle

Vnd Zugab auff vorgehendes Tractätlein.

Zu mehrerm Trost der Catholischen / Vnderricht der Vncatholischen / kurtzlich vnd nutzlich einzunehmen.

D. Martin Luther.

Ausser der Christlichen Kirchen ist kein Warheit / KEIN CHRISTUS / kein Seligkeit.

In der Kirchen Postill / in der Ersten Frümeß.

Zwo wichtige Fragen von dem heiligisten Sacrament deß Altars.

Die Erste Frag.

Ist es einem Christen zur Seligkeit genueg: Wann er das Hochwürdig Sacrament deß Altars vnter einer Gestalt empfahet?

JA freylich / ist es genuug. Dann nit die Gestalten deß Brots vnd Weins: sonder Christus vnser lieber Herr vñ Heylandt / welcher warhafftig mit Leib vnd Seel / mit Fleisch vnd Blüt / mit Gottheit vnnd Menschheit / auch vnter einer Gestalt / wesentlich vnd volkomlich begriffen vnd genossen wirdt / der gibt den Menschen auch in der einen Gestalt / das Leben der Gnaden vnnd Seligkeit. Welches auß folgenden Sprüchen vnd Figuren der heiligen Schrifft / hell vnd klar erscheinet.

Der H. Evangelist Johannes am 6. Capit. erzehlet volgende Sprüch Christi.

1. Moses hat euch nit Brod vom Himmel geben: Sonder mein Vatter gibt euch das recht Brod vom Himmel.

2. Dann diß ist das warhafftig Brodt Gottes / das vom Himmel kompt / vnd gibt der Welt das Leben.

3. Ich bin das Brodt deß Lebens.

4. Ewre Vätter haben Himmelbrodt gessen in der Wüste / vnd seind gestorben. Diß ist das Brodt daß von Himmel kompt / auff daß wer davon isset / nicht sterbe.

5. Ich bin das lebendig Brodt / so vom Himmel komen: Wer von disem Brodt essen wird / der wirdt leben in ewigkeit.

6. Das Brodt das ich geben werde, ist mein Fleisch / welches ich geben werd für das Leben der Welt.

Wiewol hiezwischen Christus auch saget: Werdet ihr nicht essen das fleisch

deß Menschen Sohns / vnnd trincken sein Blůt / so werdet jhr kein Leben in euch haben. Wer mein Fleisch isset / vnd trincket mein Blůt / der hat das ewig Leben. So meldet doch Christus daselbst kein Wort von den vnterschiedlichen Gestalten deß Brots vnnd Weins. Vnd zeigen die vorgehende vnnd nachfolgende Sprůch genugsamb an: Daß er durch das Essen vnd Trincken / nichts anders / als nur die warhaffte Empfahung seines Fleischs vnnd Blůts / verstanden. Welche dann gewißlich / durch ein Gestalt genossen vnnd empfangen werden Es sey dann / daß die Newglaubige / Christum / welcher nit mehr stirbt / mit den Gestalten theylen / vnnd also nach Zeugnuß deß heiligen Euangelisten Johannis / zu Antichristen werden wolten / 1. Joan. 4.

Diſe jetzt gemelte / von den Newglaubigen vbel verstandene Sprůch / beschleust / vnser lieber Herr mit folgendem Claußlen.

7. Wie mich gesandt hat der lebendig Vatter / vnnd ich lebe vmb deß Vatters Willen: also der mich isset / derselb wirdt auch leben / vmb meinet willen.

8. Diß ist das Brot das vom Himmel kommen ist: Nicht wie ewere Vätter haben Himmelbrot gessen / vnd seynd gestorben: Wer von disem Brot isset / der wirdt leben in ewigkeit.

Hiemit hat Christus klärlich angezeigt / daß er in disem Himmelbrot warhafftig vnd volkommenlich mit Fleisch vnd Blůt begriffen / vnd genossen wirdt.

Als vnser lieber Herr fünff tausendt Mann / außerhalb Weib vnnd Kindt / mit fünff Brot / vnd zween Fischen / auff dem Berg gespeyset / lesen wir nichts vom trincken / daß man etliche Faß Wein zugeführet: Sonder nur / daß sich das Volck auff daß Hew daselbst gesetzt / vnd die Speiß auß den Händen der Apostel empfangen. Seyn doch völlig gespeyset vnnd ersettiget worden / also / daß sie

weder hungret noch dürstet.

Dises Mirackel vñ Wunderzeichen ist gleichsam ein vorbereitung vnd vorbildung der künfftigen Göttlichen vnd vbernatürlichen Malzeit / deß Leibs vnnd Bluts Christi: vnter der Gestalt deß Brods gewesen. Deßhalben redet Christus der Herrdaselbst so vilfältig von dem Himmelbrodt: vnnd von seiner leibhafften Emphahung vnter der Gestalt deß Brodts / Als:

Ich bin das Brod deß Lebens.

Diß ist das Brod / das vom Himmel kompt / auff daß / wer dauon isset nicht sterbe.

Der mich isset / derselb wird auch leben vmb meinet willen.

9. Ich bin das Brod deß lebens / wer zu mir kompt / den wirdt nicht hungern vnd wer an mich glaubt / den wirdt nit dürsten. Joan. 6.

Ja / freylich wird den nicht hungern / der zu diser reichen Malzeit kompt. Es

wirdt

wirdt jhn auch nicht dürsten nach der gestalt deß bluets/ welcher warhafftig glaubt / daß Christus lebentig mit fleisch vnd bluet / vnter der Gestalt deß Brots zugegen ist.

10. Derhalben hat vns Christus / auch inn dem Vatter vnser nicht gelernet begeren den Wein: sonder das vbernatürlich Brot. Matth. 6. cap.

11. Nicht vergebenlich hat Christus dem Cananeischen Weible / welche nur die Brosamen von dem Tisch deß Herrn begert / gesagt: O Weib groß ist dein Glaub / dir geschehe wie du wilst. Mat. 15.

Figuren vnd vorbedeutungen dises H. Sacraments.

Mit jetzt gemelten Sprüchen Christi / kommen auch treflich wol vber eins die Figuren / mit welchen dise Göttliche Malzeit deß Newen Testaments ist vorbedeutet worden. Dann wie der H. Apostel Paulus 1. Corint. 10. schreibt:

So seyn den Alten alle Geheimnuß deß Newen Testaments/durch Figuren/ von Gott dem Herrn/angedeutet vnd vorgemahlet worden.

Erstlich zwar / ist diſe köstliche Mahlzeit prefiguriert vnnd angedeutet worden / durch die Edle Frucht deß Baums deß Lebens in dem Paradeyß: Welche den Menschen / so lang er dieselbig genossen / daß Leben erhalten het. Genes. am 2. vnd 3. Wirdt aber daselbst nicht vom Wein / oder zu diſem Endt nohtwendigen Trincken gemelt. Was ist aber vnser lebendig machende frucht im newen Testament anders / als die frucht/ dauon wir lesen/Luc. 1. cap. Gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs / nemblich Jesus Christus. Welcher von jhme selber bezeuget: Wer mich isset / der wirdt vmb meinet willen leben. Johan. 6. cap.

Zum andern / ist diſes H. Sacrament auch vor bedeutet worden / durch das Osterlamb Exod. am 12. Welches

Hieß

Nieſſung den Glaubigen gebotten war. Von dem Weintrinck'en aber ſaget der Text nicht ein Wort. Diſe Figur deutet der H. Apoſtel Paulus 1. Corinth. 5. auff Chriſtum: Vnſer Oſterlamb iſt Chriſtus der für vns geopffert iſt. Darumb laſſet vns die Oſterſpeiß eſſen / nit im alten Sauertaig.

Zum dritten / durch das Manna oder Himmelbrot / Exodi am 16. cap. Welches Gott ſeinem Volck in der Wüſten die 40. Jahr / vom Himmel herab / ohne Wein geſchickt / vnnd damit erhalten hat. Diſe Figur leget Chriſtus ſelber auß / von vnſerm lebendigen Himmelbrot / da er ſagt: Ich bin daß Brot deß Lebens. Ewre Vätter haben Himmelbrot geſſen in der Wüſten / vnd ſeynd geſtorben. Diß iſt das Brot das von Himmel kompt / auff daß wer dauon iſſet / nicht ſterbe.

Die vierdte Figur diſes heiligiſten Sacraments / ſein geweſen die Schaw-

brot

brot oder geheyligte Brodt. Exodi am 25. Cap. Dauon kein vnreiner hat essen dörffen. Derhalben als der König Dauid in der flucht dauon zu essen begehret (1 Reg. 21.) fraget jhme Achimelech der Priester zuuor: Ob er sampt den seinigen Rain were. Vnser Schawbrot vñ geheiligtes Brodt im Newen Testament / von welches niessung alle vnreine Hertzen außgeschlossen werden / ist nichts anders / als eben das Brot / dauon die Christlich Catholisch Kirch singet:

Ecce panis Angelorum,
Factus cibus viatorum,
Verè panis filiorum,
Non mittendus canibus,

Nembt war das ist der Engel brot:
Zur Pilger speyse macht es Gott.
Nur taugt es vor der kinder mundt:
Man sols nit werffen für die hundt.

Ist

Ist allda wol zumercken / daß die H. Schrifft in den obgemelten Figuren / vom Wein oder anderm trincken als von einer / zu der Figur nicht gehörigen sachen nirgent kein Meldung thuet. vnangesehen die Menschen derselben zeit auch ohne zweifel werden getruncken haben.

Vnwidersprechliche Exempel / daß die Communion / von Christi Zeiten an biß auff vns / vnter einer Gestalt in der Kirchen Gottes als zeit gereicht / vñ empfangen worden.

WIewol nun obgemelte Zeugnussen vnd Figuren der heiligen Schrifft hell vnd klar beweisen: daß einem jeden Christen zur Seeligkeit genueg ist / wann er von einem Catholischen Priester vnnd in dem Gehorsamb der Catholischen Kirchen / den wahren Leib vnd Bluet Christi vnter einer Gestalt empfahet: So hat doch

doch Christus der Herr/damit alle Gelegenheit deß Irrthumbs abgeschnitten wurde / solches auch mit seinem eignen der Aposteln vnd jhrer Nachkömblingen Exempel beweisen vnd bestetten wöllen.

1. Dann wie wir lesen bey dem Heiligen Euangelisten / Luca am 24. Cap. so hat Christus selbst / laut Zeugnuß deß H. Augustini / Theophilacti / Chrysostomi vnd beyde/auch etlicher Newglaubigen/ dem Cleopha vnnd seinem Mitgeferten/ die noch nicht Priester waren/diß H. Sacrament vnter einer Gestalt gereichet: Weil er nach reichung der Gestalt deß Brots alsbald von jhren Augen verschwunden: vñ ein Göttliche Würckung/ nemblich die Erleuchtung deß Verstands vñ die wahre Erkädtnuß Christi darauff erfolgt ist. Welche vbernatürliche Würckung sunst die Niessung deß gemeinen Beckenbrots nicht mit sich bringet.

2. Solchem Exempel sein auch die liebe H. Apostel / in der täglichen darreichung

chung diſes wahren Himmelbrots nachgefolget / wie der H. Lucas in Beſchreibung / der Geſchichten der Apoſt. im 2. Capittel fleiſſig verzeichnet/dz die Glaubigen beſtendig blibē in der Apoſtel lehr/ vnd in der Gemeinſchafft/der Brechung deß Brots/ vnd im Gebett.

Widerumb hernach am 20. Capit. ſchreibt er: Auff einem Sabbaht/da wir zuſammen kamen das Brot zubrechen/ redet Paulus zu jhnen/ ꝛc.

An diſen beyden orten / wirdt nicht ein gemeines Beckenbrot: ſondern Eucharistia / wie es die Syri außtrücklich vertolmetſchen/daß wahre Himmelbrot verſtanden.

So iſt auch bey allen gelehrten/vnd in den Catholiſchen Büchern wol erfahrnen / vnlaugbar vnd vnwiderſprechlich/ (Es hab dann einer weder Hirn noch Stirn/) daß von der Apoſtel zeit an biß auff vns / die ein Geſtalt jederzeit/ in der Kirchen Gottes für recht vnd gnugſamb gehalb

gehalten/vnd also stets/geräicht worden. Kan derhalben die ein Gestalt nicht vnrecht sein: Es habe dann der Geist der Warheit die Kirchen Gottes / wider die außtrücklich verheissungen Christi / Joan. 16. verlassen.

3. Dann den Krancken hat man dises hochwürdig Sacrament jederzeit / auch zu deß H. Bapst Leonis deß Ersten / vnd Gelasij Zeiten / nur in einer Gestalt zugetragen vnd gereichet.

4. Gleichfals ist es auch für die Kranckē vnd frembdlingen jederzeit / nur in einer Gestalt in den Kirchen / auff die notfäll auffbehalten worden.

5. So ist auch den Andächtigen Christen / die erste drey oder vierhundert Jar / wegen der grossen verfolgungen / diß hochwürdig Sacrament / nur in einer gestalt mit jhnen heim zutragen / daheimb zu behalten / vnd nach jhrer Andacht vnd Gelegenheit zugenieſſen erlaubt vnd zugelassen gewesen.

6.

6. Ferners ist auch bekantlich / daß nit allein in jetzt gemelten fällen / die ein Gestalt zugelassen vnnd gereicht worden: Sonder auch jederzeit vnd allen Christen offentlich zuniessen / von der Kirchen Gottes erlaubt vnd frey gewesen: Ausserhalb der zeit der heilige Bäpst Leonis deß Ersten vnnd Gelasij / welche wegen außreüttung der Manicheer ketzerey vnd jrrthumben / die den Wein für ein Teufelische Creatur hielten / beyde Gestalten offentlich in der Kirchen zu empfahen allen gebotten haben. Welches Gebott aber nur bey 50 Jahren gewehret hat / vnnd hernach widerumb wie vor die ein Gestalt / auch offentlichen in den Kirchen zureichen vnnd zu empfahen / mennigklich zugelassen worden.

Also bezeugen Alensis / Albertus Magnus / S. Thomas von Aquin / vnnd der Heilige Bonauentura: daß zu jhrer zeit / schier in der gantzen Kirchen / bräuchlich gewesen das Hochwürdig Sacramēt nur in einer Gestalt zu empfahen. Die

Die ander Frag.

Warumb ist die Freyheit: diß H. Sacrament in einer oder beyder Gestalt zuempfahen / auffgehebt: vnnd nur die ein Gestalt zu raichen vnd zuempfahen gebotten worden?

ERstlich gleich wie die ein Gestalt/ welche zuuor alzeit vnd allenthalben zuempfahen jederman frey vnnd erlaubt geweſt: Doch wegen außtilgung der Manicheer Ketzerey vnnd Irrthumb ein zeitlang / offentlich in den Kirchen zureichen durch die H. Päbst Leonem vnnd Gelasium eingestellet vnd verbotten worden.

Also ist auch vor zweyhundert Jahren/ der zuuor (neben einer Gestalt) zugelassene Brauch zweyer Gestalten/wegen der new entstandtnē Jacobelli Pragenſis vnd Petri von Dresen Ketzerey vnd Irrthumb / welche die ein Gestalt gar verdampten / von der Kirchen Gottes auff-

ge-

gehebt vnnd verbotten worden: die eins gestalt aber ist jedermann / wer nicht celebriert vñ Meß helt / sowol geistlich als weltlichen / hohen vnd nidern Personen / wann sie communicieren gebotten worden. Welches Gebott vnd Ordnung / der H. Schrifft / wie auß dem was obgemelt / abzunemmen / nicht vngemeß noch zuwider ist.

Zum andern / es wirdt auch mit empfahung einer Gestalt in disem Sacrament der höchsten Lieb vnd einigkeit allenthalben ein grössere gleichheit gehalten mit allen: sie sein gleich gesundt oder kranck / sie trincken wein oder nit / sie sein in den weinländern oder weit dauon gelegnen Ländern / dahin wenig Wein vnd mit ohne grosse vnkosten kan gebracht werden / sie communicieren offt oder selten.

Gleichwie vnser lieber HERR die Menschen nicht verbinden wöllen / daß sie den Heiligen Tauff / ohne welchen kein

Mensch selig werden kan / in einem sol-
chen Wasser / daß man nit allenthalben
ohne grosse Mühe vnnd kosten bekom-
men kan / empfangen sollen: Also hat sein
Göttliche Weißheit / auch zu Niessung
dises H. Sacraments / welches er den ge-
wachßnen vnd vernunfftigen Menschen
das Geistlich leben zuerhalten gnädig-
klich verordnet / die Gestalt deß Weins
nicht notwendig erfordern oder gebieten
wöllen / weil die nicht leichtlich an allen
enden vnd orten der Welt kan vnd mag
bekom nen: noch von allen vnd jeden ge
nossen werden Damit also der Gebrauch
dises heilwertigen Sacraments / nicht
etlichen schwär / oder vnmüglich gemacht
wurde

Zum dritten / wirdt auch durch rei-
chung einer Gestalt / der Antichristisch
Irrthumb: als wann Christus nit ganz
vnd lebendig / sonder in den vnterschied-
lichen gestalten zertheilt vnd todt were /
vermitten. wie dann viel einfaltige / ja in

ihrem

jhrem ſinn geſcheyde Lutheraner darfür halten/ vnd ſagen: In der conſecrierten oder geweichten Hoſty / ſey allein der bloſſe Leib Chriſti / vnd ſünſt nicht: vnd in dem Conſecrierten Wein / ſey allein das Blut Chriſti / vnd ſonſt nicht. vnnd wann man ſie weitter fraget / wo dann die Seel vnd Menſchheit Chriſti genoſſen werde / weil ſolche nicht ohne zuſamgefügte Leib vnd Blut ſein können: geben ſie die antwort: ſie haben kein beuelch die Seel vnd Menſchheit Chriſti / zuempfangen. O Blindheit / O Thorheit.

Etliche aber verlaugnen die wahre gegenwertigkeit Chriſti im hochwürdigen Sacrament gantz vnd gar: wider die außtrückliche wort Chriſti. Alſo ſchleicht die helliſche ſchlang vñ abgeſagter feind Gottes / gantz vñ gar in die / welche außerhalb der Stat vnd Kirchen Gottes ſo auff den Felſen der Warheit gebaut iſt / herumb ſpacieren.

Solche ſchwere Jrthumben zuuer-

meyden / pflegen von disem heiligsten Sacrament die Catholische Christen von Alters her / also zureden: Ich will zu vnserm liebē Herrn gehn: Ich hab heut vnsern lieben Herrn empfangen ꝛc.

Zum vierten / ist dises Sacrament auch billich in einer gestalt zureichen verordnet worden / zuuermeydung der grossen vnehr Gottes / welche mit vergiessung deß Bluts Christi / so in darreichung d gestalt deß Weins / bey einer grossen menig allerley volckes vñ groben Leuthen / sich leichtlich zutragen vñ begebē möchte

Daß aber etliche Newglaubige vnd jrrige Christen fürwenden / weil vnser lieber Herr in der Einsatzung dieses H. Sacraments zwo Gestalten gebrauchet / vnd den zwölff Apostlen / die er alda zu priestern vnd dienern deß einigen opffers deß Newen Testaments gemacht / gereichet: so sollen vnnd müessen auch alle menschen / so offt sie communicieren / dasselbig also empfangen: Kompt solche

ches auß einer dopleten groben vnwissenhait. Erstlich daß sie das Offer Melchisedech / Genesis 14. nicht von dem Himmelbrodt vnd Manna: das Priesterlich Opffer deß Newen Testaments / welches Christus als ein warer Priester (Psal. 109.) nach Ordnung Melchisedech eingesetzt / nit von der allgemeinen niessung deß wahren lebendigen Himmelbrods vnterscheiden. Zum andern / daß sie das Wörtlein einsetzen / von dem Wörtlein gebieten nicht vnterscheiden / sonder eins für das ander halten. Welches doch augenscheinlich der Warheit zuwider ist.

Ein anders ding ist es / etwas einsetzen: Ein anders / dasselbig was eingesetzt / allen zuthun gebieten: vnd ein anders ist es / Alle Menschen auch zu der weiß vnd vmbständen wie es eingesetzt worden / zwingen vnd verbinden. Dann nicht alles / was vnser lieber Herr eingesetzt / einem jeden zuthun befohlen vnnd gebotten ist, Der Ehestandt vnd Prie-

sterliche standt vñ gewalt/sein beede von Christo dem Herren eingesetzt: Aber keinen insonderheit / vnd noch vil weniger allen vnd jeden/ ist diser oder jener standt anzunemmen geborten: sonder einem jeden (ehe er sich selber zu einem verbindet /) freygelassen. Sonsten müsten alle Menschen Priester / vnd (wie sie es nennen) Pfaffen werden: Die heilige Sacramenta consecrieren vnd administrieren /2c. Zu dem heiligen Tauff / den vnser lieber Herr nicht allein eingesetzt/sondern auch allen Menschen gebotten hat/ ist ein jeder verbunden: Aber nicht zu der weiß vnnd maß / wie jhn der Herr eingesetzt hat. Sonst müsten alle die vnrecht getaufft vnd verlohren sein/welche nicht gantz vnd gar/wie Christus in ein fluß gestigen sein/ oder getauchet worden.

Ja wann man allzeit/vnd in allem/ die weiß der einsatzung deß Hochwirdigen Sacraments deß Altars solte vnnd müste halten: So müsten alle Weiber vñ

Layen

Layen von der empfahrung dises Hochwürdigen Sacraments ewigklich außgeschlossen sein. Weil zu dem Nachtmal Christi / allein die zwölff Apostel (die er allda zu Priestern gemacht) vnnd sonst niemandt / kein Weib oder Lay Person zugelassen worden. Muste auch dises Sacrament allzeit erst zu abents / nach anderer genoßnen Speyß / vnnd nach dem Füßwaschen empfangen werden.

Soll aber nicht alles waß bey dem letzsten Nachtmal sich verloffen / von allen gehalten werden? Wem gebürt solches billicher zu vnterscheiden vnd zuerklären / was zuhalten notwendig: als eben den vorstehern der wahren Catholischen Kirchen: welchen Christus Joan. 16. den Geist der warheit versprochen. Von welchen er auch gesagt: Luc. 10 Wer euch höret / der höret mich: Wer euch verachtet / der verachtet mich. Vnd Matth. 18. Wer die Kirch nit höret / den soll man für ein Hayden vnd offnen Sünder halten.

Eben so wenig gilt auch der ein wurff
dises Spruchs: Trincket alle darauß
Dann S. Mattheus allda / durch dz wörtlein ALLE / keine andere Menschen verstanden / als der H. Euangelist Marcus verstanden hat / da er in beschreibung dises Geheimbnuß darzu gesetzt: Vnnd sie haben ALLE darauß getruncken. Aber S. Marcus hat alle beywesende Apostel verstanden: Volgt derhalben / daß auch S. Mattheus / durch das wörtlein ALLE / keine andere verstanden hat / als alle zwölff Apostel. Wie dann der Syrisch Text klar mit sich bringt / der also lautet: Trincket IHR ALLE darauß. Deßgleichē auch ebenmessig der Spruch / den Christus bald hernach geredt: Ihr werdet euch / ALLE an mir ärgern: nit von allen Menschen / sonder von allen zwölff Aposteln zuuerstehn ist. Matth. am 26. Marc. am 14. Cap. Mueß derhalben der spruch: Trinckt alle darauß / nit von allen Menschen / sonder allein von

allen

allen zwölff Apostels eygentlich verstan-
den werden. Oder es müsset der H. Geist/
den H. Euangelisten Marcum / nit recht
informiert vnd berichtet haben/welches
vnmüglich ist.

Soll vnd muß derhalben ein jeder
gehorsamer Christ / in dergleichen Gött-
lichē sachen/ nicht seinem eygnen Kopff
vnd gut bedunckē: Sonder der ordnung
vnd ainigkeit der Catholischen Kirchen/
welche ein Saul vnd grundvest der war-
heit ist/ (Matt. 16. 1. Tim. 3 fleissig volgē.
Dann wie der heilig Lehrer Fulgentius
sagt: Weder der Tauff/ noch vberflüssi-
ges Almusen/ Ja nit der Todt vmb Chri-
sti Namen gelitten/ einigem Menschē zur
Seligkeit nutzen mögen / der nit helt der
Catholischē Kirchen einigkeit: Welches
mit dem zustimmet /was Christus selbst
(Matth. 18). gesprochen Wer die Kirche/
(das ist/ ihr Haupt vnd vorsteher) nicht
höret/ der soll dir sein / wie ein Haydt vñ
offner Sünder. Derhalben auch dises

heiligist Sacramēt deß Altars/keinem E/ es ausserhalb vñ wider die Ordnung der Catholischen Kirchen/ es sey gleich in einer oder zweyē gestalten empfahet/ zu der Seeligkeit erſprießlich sein mag.

Obgemelte Sprüch/ Figuren vnnd Zeugnussen der H. Schrifft/ neben andern vernünfftigen vrsachen/ beweisen so hell vnd klar: daß einem jeden Christen zu der seligkeit genug ist/ wann er von einem Catholischen Priester/ vnd in dem gehorsamb der Catholischē Kirchen/ den wahren Leib vnd Blut Christi/ vnter einer gestalt empfahet/ also/ daß solches auch Martin Luther selbst/ wider alle Lutheraner vnnd Hussiten für recht vnnd gnuegsamb erkennet/ vnd frey bekennet/ mit volgenden Worten.

Etliche Sprüch auß Doctor Martin Luthers Schrifften/ von einer gestal.

1. Ich bitte (sprichte Luther) Sy wöllen den andern vnd dritten Artickel recht ansehen darinn ich klar gesagt: Es sey eine Gestalt genug. Tom. 1 Ien. germ. Anno 1575 in der Sermon von den Brüderschafften. fol. 209. a. §. 2. Tom. 7. Witt. Anno 1554 in der Sermon von den Bruderschafften.

2. Wiewol man jetzt nicht beyde Gestalt dem volck alle Tag gibt/ wie vor zeiten/ ist auch nit noth: so neusset ihr doch alle Tag die Priesterschafft vor dem volck vnnd ist genüg/ daß das volck sein (deß

H. Sacramentes) täglich begere: vnnd zur zeit / eine gestalt / so vil die Christlich Kirch ordnet vnd gibt / empfahe. Tom. 1. Ien. germ. in der Sermon von dem Hochwirdigen Sacrament fol. 201. b. §. 3. Tom. 7. Witt. Anno 1554. von dem Hochwirdigen sacrament fol. 17. b. §. 2.

3. Ich hab nicht gesagt noch geraten / ist auch mein Mainung nicht / daß einer oder etliche Bischoffe von eygenem gewalt solten anheben beyde gestalt jemandt zureichen es werde dann also gesetzt / durch ein gemeines Concilium Tom. 1. Ien. germ. in der Erklärung von dem Hochwirdigen Sacrament fol. 211. a. §. 2. Tom. 7. Witt. eodem tractatu fol. 27. a. §. 3.

4. Cum

Cum fueris Romæ Romano vi-
uito more. Kompst du an den Orth / da
man nur ein gestalt / giebt: so nim̃ nur ein
gestalt / wie sie thun giebt man beyde / so
nimb beyde: vñ richte nichts sonderlichs
an / noch setze dich wider den hauffen.
Tom. 7. Witt. germ. Anno 1554. von
beyder Gestalt des sacramẽts f. 360. b §. 3.

5. Welche allein der einen gestalt ge-
brauchen / sündigen nicht wider Chri-
stum. Weil Christus eine gestalt nie
geboten hat zugebrauchen: sonder sol-
ches eines jeden freyen willen heimbge-
stelt / vnd gesagt hat: so offt ihr das thut /
so thut es zu meiner gedechtnüß. Tom.
2. Witt. lat. Anno 1557. de capti. Ba-
bil. fol. 66. b. §. vlt. captiuitate prima
huius Sacramenti. Derhalben schrei-
bet er weiter vnd schreibt also.

6. Wann

6. Wann sichs begeb / daß ein Concilium beyde gestalten wider einsetzet vnnd erlaubet: wolten wir Lutheraner einem solchen Concilio (das ist der höchsten Geistlichen vnnd Weltlichen Obrigkeit) zu schmach vnnd zu trutz / eintweders nur eine Gestalt / oder gar keine / empfahen. Tomo 7. Witt. ger. Anno 1554. In der weiß Christlich Meß zuhalten / foli. 387. a. §. 2. Wo bleibt allhie der Notzwang / vnnd Ger eralaebott Christi / zu zweyen Gestalten / welche die Lutheraner gemeinigklich fürwenden.

7. Wann nun das einen guten Christen macht / beyde Gestalt zu nemmen / vnnd mit Händen anzugreiffen / So kundt auch wol ein Sau (spricht Luther grob genug) ein Christ sein:

Dann

Darin sie wol ein so grossen Rässel hat/ daß sie das Sacrament esserlich nemmen kundt. In einer Predig Anno 1523. am Donnerstag nach Jnuocauit. Vnnd Tomo 2. Ien. folio 98. b. §. 1.

Weitläufftigern vnnd außführlichen Bericht von disem Artickel / findet der gutherzig vnnd Warheitliebende Leser / in dem Wegweiser vnnd Teutschen Theologia oder aignem Tractat von disem Sacrament D. Joannis Wisterij / vnnd im Enchiridio oder Handbüchel Francisci Costeri / vnd in vilen andern Büchern.

Der Allmechtig GOTT Tage: daß die Jrrige vnnd Newglaubige/ wider in das Hauß vnd Kirche Gottes kommen / vnnd daselbst Christum den

Her-

Herren / in brechung deß wahren leben-
digen Himmelbrodts / warhafftig
erkennen / A-
men.

ENDE.

Etlic

Etliche
Wichtige Augẽscheinliche vrsachen/ welche billich/ nicht allein die wahre Christen / in dem wahren seligmachendem Catholischen Glauben stärcken: Sonder auch die Juden darzu bewegen vñ bringen sollen.

ERstlich / die vnzahlbare grosse vnwiderſprechliche wunderzeichen: damit der Allmechtig Gott selber / seiner zusag vnd verſprechen nach disen Catholischen Glauben an vilen Orthen: nicht allein in eygner Person: sonder auch durch die Apostel vnd andere Heyligen bestätiget hat/ vnd noch bestätiget.

Dann also spricht Christus Joan. 10 Cap. Thu ich nicht die werck meines Vatters / so glaubet mir nicht: Thu ich sie aber so glaubet doch den werckē / wolt ihr mir nicht glauben.

Item Joan. 14. die an mich glauben / werden eben die Werck thun die ich thu. vnd werden auch grössere thun.

Die Catholische Christen / können auß den vilfälteigen waren wunderzeichen beweisen: daß bey ihnen solche zusaz vnnd verheissungen Christi / offtermals erfüllet worden: die Secttische aber nit nichte: folget derhalben daß die Catholische / vnnd nit die Secttische warhafftig vnd recht an Christum den herren glauben. Weittern Bericht von den Wunderzeichen / findest in dem ersten Puncten deß Wegzeigers zu München

bey

bey Anna Bergin/ gedruckt: An. 1612.

Fürs ander. Die Schar allerlieben Heiligen Gottes/ welche alle/ alle auff disem Catholischen Glauben gestorben vnnd selig worden: sol billich einem jeden der auch selig zu werden begehrt/ mit ihrem Exempel/ zu dem Catholischen Glauben/ ziehen vnd bewegen.

Das aber alle liebe Heyligen Gottes Catholisch gewesen/ ist vnwidersprechlich. Dann weil von etlichen Heiligen/ welche Geistliche Ordenspersonen vnnd Stiffter derselben: oder sonst Catholische Priester/ Bischoff vnnd Bäpst selber gewest sein/ kein zweifel nicht ist: daß sie gut Catholisch vnnd Bäpstlich gewesen: so müssen auch alle andere Heyligen/ ebenmessig gut Ca-

 tho-

cholisch vnnd Päbstisch gewesen sein.
Weil nur ein wahrer Gott / vnnd nur
ein wahrer Heylig vnnd seligmachender
Glaub sein kan. Wie der Heylig Apo-
stel Paulus Ephes. 4. vnd Heb. 11. Cap.
bezeuget.

Zum dritten / Sollen auch einen /
in dem Catholischen Glauben Stärcken /
oder darzu bewegen: die höchste von
Gott fürgesetzte Geistliche vnnd Weltli-
che Catholische Obrigkeitten / Päpst
vnd Kayser: welche vns mit Lehr vnd
Exempel / zu dem wahrem Catholischen
Christlichen Glauben bringen. Denen
ist man / bey vermeydung ewiger ver-
dambnuß / schuldig zu glauben vnd zu
folgen. Deuteronomi 17. Matth. 18.
u Rom. 13.

Zum vierdten / soll einen stärcken oder bewegen das Exempel vnser alten Christlichen vñ Gottseligen Vorältern: Welche / wie auß jhren schrifften / stifftungen / Gräbnussen / vnd andern hinderlaßnen sachen zusehen / gut Catholisch gewesen seyn.

Jeremias 6. Cap. spricht. Diß saget der Herr: Stellet euch auff die strassen / sehet vnd fraget nach den alten vorigen Weegen / welches der gute Weeg sey: darauff sollet jhr wandlen so werdet jhr ewren Seelen ruhe finden.

Der fünffte punckt / ist die schöne einigkeit der Catholischen in allen Landen: in haltung der heyligen Meß: in Zahl der H. Sacramenten: In erkandenuß deß einigen / nach Christo / sichr-

barlichen Geistlichen Haupts vnd regierer der Kirchen / ꝛc. Dise einigkeit hat der Sohn Gottes vor seinem heiligen Leyden vnd sterben selber / für seine Kinder / von dem Himlischen Vatter erbetten / Johan. 17.

Bey den Sectischen befindet sich hergegen ein grosse vngleichheit vnd vneinigkeit: Wie dann in beyden Pfaltzen / Sachsen / vnd Wirtenberg: Deßgleichen zu Augspurg / Nürnberg / Regenspurg / Ulm / vnnd in andern Reichsstätten handgreiflich zusehen ist. Von disen secten oder sectischen / welche nicht bey der einigkeit der Catholischen Kirchen seyn vnnd bleiben / sagt der H. Apostel Paulus: daß sie das Reich Gottes nicht besitzen werden. Galat. 5. Cap.

Zum sechsten sollen einem warheit liebenden Menschen / billich ein starckes nachdencken machē: Die Augenscheinliche vnd Handgreiffliche Marckstain oder Kennzeichen / deß immer vnd allzeit wehrenden alten Catholischen Glaubens als da sein / die alte Kirchen / Stiffte vnd Klöster / in allen Landen: Die schöne Haußcapellen in den Stätten: Die schöne Kirchenornāt: Die Altār / Bilder vnd Gräbnussen: Die alte Meß vnd Agenbücher / vnd dergleichen: welche alle / als lebendige Zeugen / einem jeden noch vor Augen stehn / vnd die entschuldigung der vnwissenheit vmbstossen vnd hinweg nehmen.

Zu diesen Marckstainen weiset vns Gott der Herr / beym Propheten Jere-

mia / da er spricht: Stellet euch auff die
strassen / sehet vnd fraget nach den alten
vorigen wegen. Sehet die alte Stifft/
Clöster / Kirchen vnd Marterseulen an
Bedencket / wer sie vor etlich hundert
Jaren gebawet / gestifftet vnnd bewohnet
habe.

Wegen obertzelter / vnd vil anderer
hie kürtze halben / außgelaßnen vrsachen:
soll billich ein jeder Gott vnd warheit lie-
bender Mensch ohne weiteters nachgrüb-
len / sich zu dem alten wahren Catholi-
schen Glauben bekennen: vnnd darbey
biß an sein letztes Ende beständigklich ver-
harren vnd bliben. Dann was soll doch
einen Menschen jrren vnd abhalten von
dem Glauben / welchen Gott der Herr
selber: alle liebe Heyligen: Die höchste

von

von Gott fürgesetzte Christliche Obrigkeiten: unsere Gottselige Christliche Voreltern: und die gantze allezeit wehrende Catholische Christenheit so vilfältig bekräfftiget und bestättiget haben?

Es kan auch die H. Schrifft/ welche ohne zweifel von Gott selber und seinen Heyligen besser als von den Newglaubigen verstanden wirt/ diser vilfaltigen Göttlichen Bestättigung / nicht zuwider sein?

Außerhalb dises wahren Catholischen Glaubens kan kein Mensch Gott gefallen noch selig werden (Marc. 16. Heb. 11. S. Athan. Symb.

Derhalben weil kein Mensch ohne den wahren Glauben selig werden kan: Marc. 16. und weil deß Menschen täg

vnd leben kurtz seyn / Job 14. cāp. vnd er nicht weiß / zu was stund vnnd Zeit / der HERR kommen wirdt / Luc. 12. so soll ein jeder / alle andere Zeitliche vnd Weltliche respect vnd bedencken / alsbald beyseyts oder hinweg legen : Gott vnnd der Warheit folgen / vnd den alten wahren Catholischen Glauben vnuerzogentlich annehmen. Dann was nutzet es dem Menschen / wann er schon die gantze Welt gewunne / vnd litte schaden an seiner Seelen? Matth. 16. cap.

Die forcht vnd das ansehen etlicher Menschen / dardurch nicht wenig an jhrer bekehrung verhindert werden / abzuschneiden / sagt Christus (Matth. 10.) Wer mich bekennen wirdt vor den Menschen / den will ich auch bekennen

vor meinem Vatter/der im Himmel ist: vnd wer mich verlaugnen wirdt vor den Menschen/ den will ich auch verlaugnen vor meinem Vatter / der im Himmel ist.

S. Athanasius schreibt vor 1250. Jarē in seiner Glaubens bekandtnuß / welche die gantze Christenheit angenomēn/ also:

Einem jeden / der da will selig werden/dem ist vor allen Dingen vonnöthen: dz er habe den Catholischen Glauben: Welchen/wer jhn nit gantz vñvnuerletzt behaltet/der wirdt ohne zweifel in ewigkeit verderben. Wer

Wer hierinn die warheit
nicht sicht.
Der hat fürwar ein bö-
ses Gsicht/
Dem wird zuletzt der sta-
ren gstochn/
Wann alles vbel wird ge-
rochen.

Gebett vmb den wah-ren Christlichen seligma-chenden Glauben.

O Herr Jesu Christe / der du in dei-nem heiligen Göttlichen Wort/

von

von vns Christen / ein solchen Glauben erforderst: der dich nicht allein mit dem Mundt bekenne / sonder auch mit den Wercken bezeuge: vnnd durch die reine Liebe / sich kräfftig vnnd thätig beweise: in Mässigkeit / Keuscheit / Zucht / Warheit / Gerechtigket / Freindligkeit / Barmhertzigkeit / Demut / Sanfftmütigkeit / Gehorsam / Danckbarkeit / Gedult vñ dergleichen Christlichen Tugenden: Gib / daß wir durch dein hülff in solchem lebendigen Werckreichen Glauben / allezeit zunemmen / zum preyß deines Namens: vnd daß wir vnser endt letzlich darinnen / zu vnser ewigen seligkeit / beschliessen / Amen.

Guldens Ordändl dis Tractätels.

Das ist:

Maximiliani deß Ersten/

Caroli deß fünfften/vnd Ferdinandi/ aller dreyen Römischen Kayser/ Recht Catholische andächtige verehrung deß Hochwürdigisten Sacraments deß Altars / Anno/ 1614. zu Augspurg Gedruckt.

An jetzo aber zu Unterthänigisten

ehren deß gantzen Hochlöblichisten Hauß Oesterreich hieher gesetzt vnd zum vierdtenmal nachgedruckt.

Vom Kayser Maximi-
liano dem ersten.

ALs Kayser Maximilianus einmal zu Augspurg gewesen / hat jhr Mayest. gewöhnliche Lust nach / oben von Menschingen an der Sinckel herab / die Falckenbaiß gebraucht / vnd als jhr Mayestat in das Schlößlin zu Göggingen / Herrn Jacob Fugger / ꝛc. zugehörig kommen / hat der Mößner in der Kirchen alda / angefangen zu leuthen. Da haben jhr Mayestat gefragt / waß man leut? die Räthe vnnd andere Herren antworteten / Allergnädigister Kayser / dieweil heut ist Octau Corporis Christi / will der Pharherr sampt der ganzen Dorffmänig / mit dem H. Sacrament hinauff gen S. Leonhart / (welche Kirch von der Statt Augspurg an der Straß nach Göggingen gelegen / Anno 1544. abgebrochen worden) mit der Proces-

schon gehn / vnnd daselbsten ein Meß hal-
ten. Darauff der Kayser gesagt / secht
wol fromme Leuht/gehet hin vnd zeyget
dem Pfarherren / vnd den Obristen von
der gemein vnsertwegen an/daß wir vnd
vnser Hofgesind/dem Allmechtigen Gott
zu Lob vnnd Ehren / in diser Processíon
auch mitgehen wöllen / mit vermelden/
sihe bey jhrem alten Gebrauch bleiben/
vnd vnsertwegen gar kein änderung für-
nemmen sollen. Als nun die Pfarmä-
nig solches vernommen / haben Mann
vnnd Weibspersonen jhre feyertägliche
Kleyder angethon / vnnd sich bey jhrem
Pfarherren vor der Kirchen versamblet.
Nach dem aber dem Kayser angezeiget
worden/wie der Pfarherr mit den seinen
zu diser Procession gefasset were/ vnd al-
lein auff jhr Maiestat warte/ist der Kay
ser mit seinem Hofgesindt/ in Stiffel vnd
Sporen daher gezogen: Aber der Vogt/
Führer/ vnnd Kirchenpfleger/ seyndt für
den Kayser auff jhre Knye nidergefallen/

vnd an jhr Mayest. begert/ daß jhr May-
yest. den Pfarrher/ so das H. hochwürdig
Sacrament tragen würde/ führen wöl-
le. Hierauff der Römisch Kayſ. zu den
guten völcklin gesagt/ secht liebe Freund/
haben wir euch doch zuuor anzeigen laſ-
sen/ daß jhr mit vns/ keine newe Ceremo-
nien anfahen solt/ deßhalbē so gehet hin/
tn aller massen wie jhr zuuor diſe Proceſ-
sion gehalten gehabt. Also haben die
Kirchenpfleger den Priesterē geführet/ de-
nen der Vogt/ Führer vnnd Dorffmänig
beydes Mann vnd Weib/ nachgefolgt.
Also dann iſt erſt der Kayſer mit seinem
Räthen vnnd Herren in Strieffel vnnd
Sporen nachgefolgt biß in Sanct Leon-
hardts Kirchē/ daſelbſt hat der Pfarrher
ein Meß geleſen/ vnnd haben erſtlich die
Bauren vnnd Bäurinne/ aber folgendts
der löblich vnd fromm Kayſer/ nachmalen
die Räthe vñ daß Hoffgesind/ jhr Opffer
auff den Altar gelegt. Wie die Meß auß-

ge-

gewesen / vnd männigklich den segen mit dem H. Sacrament empfangen / ist der Pfarherr gleichfals / wider hinab in das Dorff Göggingen geführt worden. Wie aber jhr Mayest. die höhe hinab kommē / hat Herr Hans von Emershoffen Kayserlicher Marstaller dem Kayser ein Gesattelt Pferdt fürgeführt / vñ jhr Mayest. vermanet zureitten vermeldent / dieweil der Weg böß / möcht jhr Mayestat müd werden da haben jhr Mayest. geantwort: Mein lieber Emerßhoffer / wir wöllen diß Procession vollenden / wie wir sie angefangen haben / vnd das Hochwürdig Sacrament widerumbē anheimb beleitten. Wie nun der Pfarrherr mit männigklichen anheimbs kommen / hat der löblich Kayser der ganz Pfarrmänig ein Verehrung zu thun anbefohlen / dessen sich der Pfarherr von wegen der gantzen Gmein gegen jhr Kay. May. vnterthänigist bedancket / mit vermelden / daß kein solche Procession / dieweil Göggingen gestandē / je gehalten worden sey.

Noch findt sich in einer
Alten verzeichnuß võ höchst
gedachtem Kayser wie
folgt.

IN zwey vnnd Neuntzig-
stẽ der minder Jarzahl Chri-
sti / ist der aller großmächti-
gist vnd Durchleuch. Herre
Herr Maximilian Röm.
König / ꝛc. Auß bewegnuß
Göttlicher fürsehung / in die
Bruderschafft deß heiligen
Sacra:

Sacraments / dazumal zu S. Vlrich zu Augspurg / komen mit sampt disen nachgeschriebnen seinem Hofgesindt / vnd Ritterschafft / mit namen.

Der Hochgeborn Fürst Rudolph von Anhalt.

Graf Eberhardt von Wittenberg der Jünger.

Herr Niclauß Oberster Capla vnsers Herrn Königs.

Herr Wolffgang von Bol-
haim/
Herr zu Wartenberg Mar-
schalck/
Herr Christoph von Schar-
pfenberg Freyherr/
Herr Michael von Eynsting
Freyherr/
Herr Georg Bischer Ritter/
Herr Georg von Sauraw
Ritter/
Georg von Egg der Königs
Schatzmeister.

Reb

Kelmar deß Königs Silber-
kammerer.
Hainrich von Paulßweil
deß Königs Futtermeister.
Johannes Botemps Schatz
vnd Kammermeister.
Bernhard Lindacher vnsers
Herrn Königs Thürhüter
Leonhard Straßburger deß
Königs Seydensticker.
Hans Bart d Königs Die-
ner/ Christoph Waldecker.
Vñ alle andere vnsers Herrn

Königs Räthe/ Grafe Freyen/ Ritter vnd Knecht/ vñ Diener.

Von Carolo dem fünfften vnd Ferdinando beyden Römischen Kayſern.

Als Kayſer Carl der fünffte diß Namens Anno 1510. allhie zu Augſpurg / die groſſe Reichsverſamblung angeſtellt / ware an dem Feſt deß allerheyligiſten Fronleichnams Chriſti der Vmbgang alſo gehalten. Den Himmel (darunter der Churfürſt vnnd Cardinal von Meintz das H. Sacrament trüge

danen

daneben zur rechten die Königkliche Mayestat/ zur Lincken/ Margraff Joachim giengen) haben sechs Fürstē/ nemblich Ludwig von Bayern/ Churfürsten von Brandenburg Söhn / Hertzog Georg von Pommern / Pfaltzgraf Philip / Hertzog Heinrich von Braunschweig/ vnd Hertzog von Melchelburg/ biß zu der Capellen auff den Berlach getragen / darnach haben gedachte Fürsten vmbgewechßlet vnd andere sechs Fürsten den Himmel biß zu H. Creutz vnd von dannen aber andere sechs Fürsten biß in die Thumkirchen getragen / darauff ist mit

blosse Haupt gantz andächtigklich
vñ mit einem brinnenden Liecht die
Kayſ. Mayeſt. ſelber gefolget / dar-
nach alle Geiſtliche Churfürſten/
Cardinäl / Ertzbiſchoff / aber vor
dem H. Sacrament ſeind hergan-
gen alle Weltliche Fürſten / vnd
vor jhnen beyder Mayeſtaten Hof-
meiſtern/ Ehrnholden / Trotſeter
vnd Heerpaucker / vnd gar fornen
die Prieſterſchafft vnd Kayſ. auch
König. May. Hofgeſind / Grafen
vnnd Herrn alle mit Fackeln vnnd
Windlichtern. Mit ſolcher So-
lennitet vnnd Ehrerbietung iſt das
malen/ da etliche die Augſpurgiſche

Confeſ-

Confession vbergeben dz Fest Cor-
poris Christi von Großmachtigstē
Kayser Carl/vnd König Ferdinan-
do beyden Ertzhertzogen zu Oester-
reich gehalten worden / damit sie
vor dem gantzen Römischen Reich/
ja vor der gantzen Welt jhr jnbrün-
stige Deuotion vnd Demuht gegen
dem Heiligen Sacrament offen-
lich haben scheinen lassen.

Woher aber höchstgedachte
Römische Kayser/ wie auch jhr löb-
lichste Vorfahren vñ andere nach-
kommende Kayser/ König/Ertzher-
tzogen auß Oesterreich biß auff den
heutigen Tag / diser recht Catholi-

sche

sche andächtige Verehrung deß hochwürdigen Sacraments gleichsam Ererbet / ist auß nachfolgender History / so zu Wien in der Kayserlichen Bibliotheca in einer gar altē Handgeschribnen Chronica Gefunden wirdt / leichtlich abzunemmen.

Als Graf Rudolph von Habspurg / Landgraf in Elsassen / von dem die Ertzhertzogen in Oesterreich herkommen / ein demütiger Ehrer (also. nennet in die History) Eins Tags mit den seinen an ein Wasser geritten kam / vnnd dabey einen Priester antraffe / der mit dem hoche

würdi

würdigen Sacrament gern durchs Wasser zu einem Krancke̅ wäre gewesen/ zweifelt aber an dem Fuhrt/ sprang der Graf vom Roß vñ hiesse den Priester darauff sitzen / vnnd durch das Wasser Reiten/ welches der Priester thät. Da er aber darnach dem Graffen das Roß widerumb zustellen wolte/nam ers nicht an/ sondern sprach:ich bin nit würdig daß ich forthin auff dem Roß Reitte daß den Herrn aller Herrn getragen/vnd schencket es also dem Priester. vnlangest darnach kompt derselb Graf zu einer Gottandächtigen Geistlichen eingeschloßnen

Frawen/

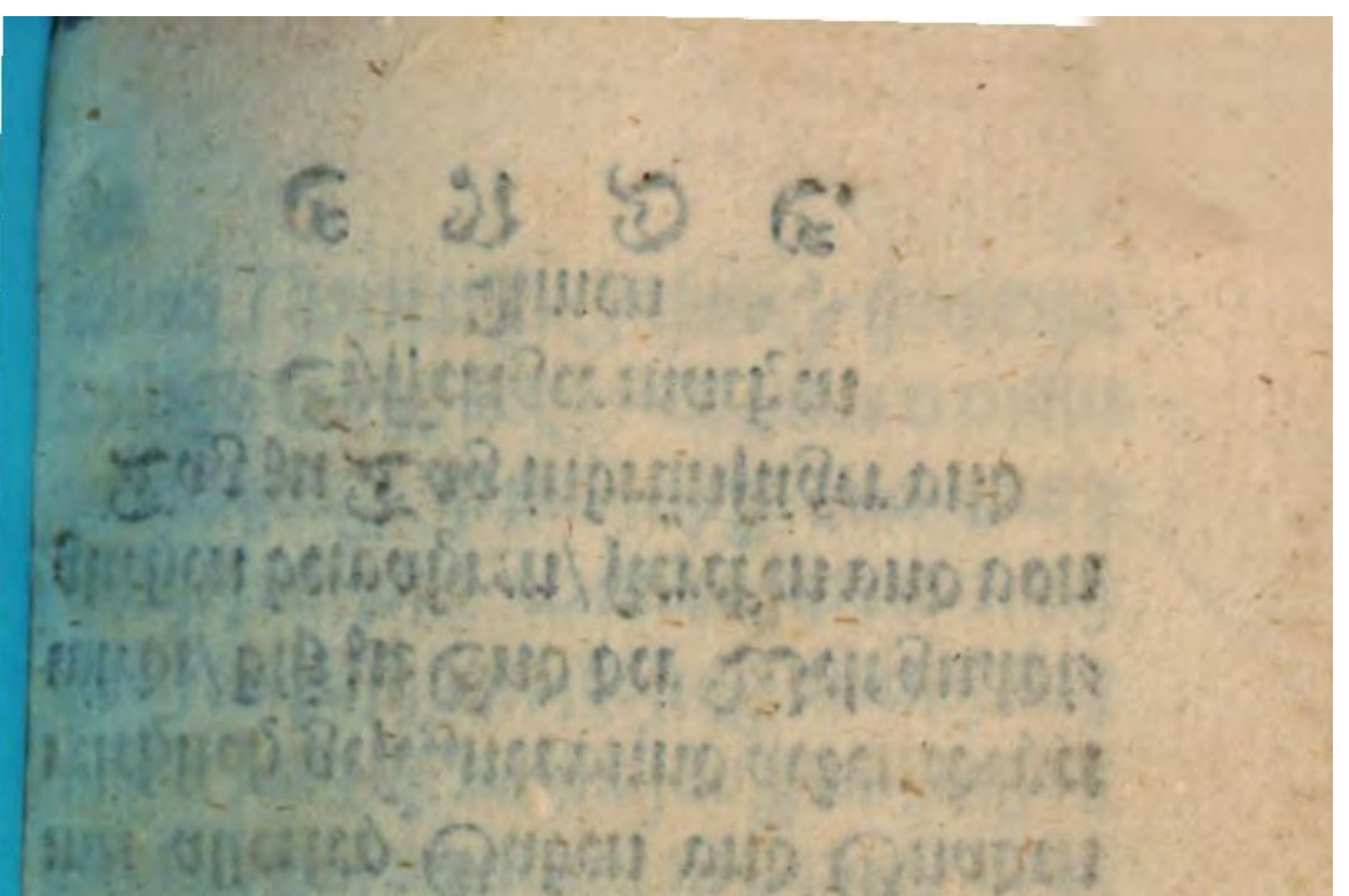
Frawen/ welche von Gott viel Er-
leuchtungen vnd Offenbarung hat-
te / die weissaget jhm / daß wegen
der demütigen Ehr vnd Reuerentz/
die er dem Herrn Himmels vnnd
der Erdē im H. Sacrament erzeigt/
sein Glück dermassen wachsen vnd
auffnehmen werde / daß er nicht al-
lein für sein Person zur Kayserli-
chen Hochheit kommen soll/ sonder
dz solches Kayserthumb lange Zeit
bey seinem Geschlecht bleiben/ vnd
seine nachkommen viel mächtige
Land vnd Königreich Erobern vñ
regiern werden. Daß ist der Segen
vber daß Hauß Oesterreich / den es

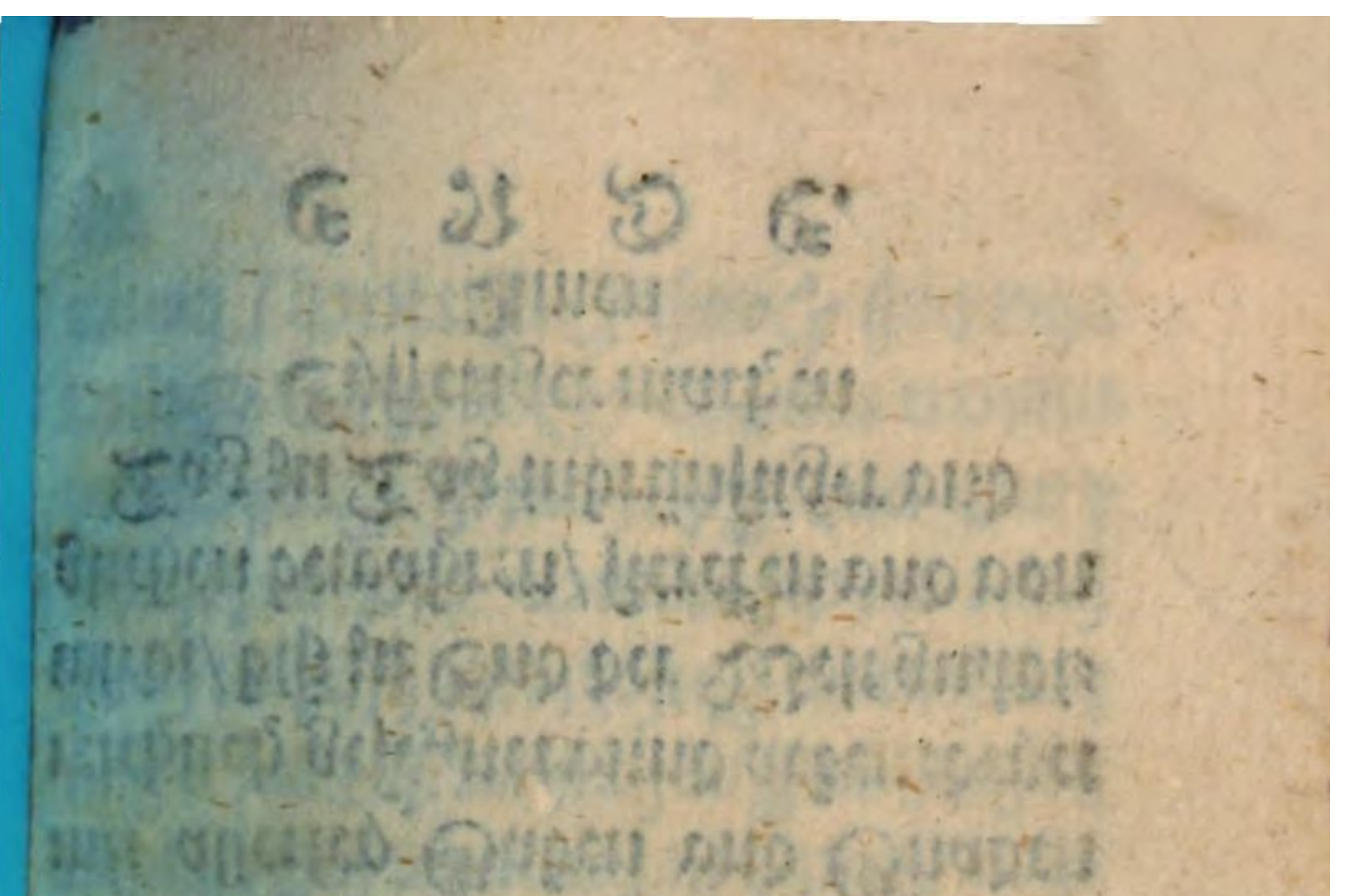
biß

biß auff den heutigen Tag mit der That vñ Wercken erfahren vñ empfunden. Daher diſe Ertzhertzogen jederzeit groſſe Andacht gegẽ diſem Sacramẽt getragen. Der Allmechtig Gott wölle alle fromme Catholiſche Chriſten allhie zu Augſpurg/ ja in der gantzen Welt bey dieſer Andacht/ſo von Gott hie vnd dort/ mit allerley Gaben vnd Gnaden reichlich geſegnet vnnd gebenedeyet wirdt/ biß zu End der Welt gnädiglichen bewahren/ ſtercken vnd von Tag zu Tag inbrünſtiger vnd Eyfferiger machen

Amen

E N D E.





BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sklerkowski, Martin.

Trinckt alle darauß Sampt beygesetzten Nachtrünckle unnd Guldenem Ortbändl.
Das ist: Kurtzer Bericht, Ob es wider den Befelch Christi sey oder nicht,
das H. Sakrament unter einer Gestallt zureichen unnd zuempfahen?

Wien in Oesterreich 1615

Polem. 2589 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10776590-5
VD17 12:110168T